№ 253 — 162. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 26. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold, Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

# Das Ende des Banditen Johann Heidger

## Um die Große Koalition

**Dr. Scholz für die Große Koalition. Vorbesprechungen.**

Je näher der Termin der Wiederaufnahme der Reichstagsarbeit heranrückt, um so häufiger wird naturgemäß auch die Frage erörtert, ob es möglich sein wird, die schon bei der Bildung des Kabinetts Müller in Aussicht genommene Umbildung des Kabinetts in ein Kabinett der Großen Koalition vorzunehmen. Die Frage hat in den Erörterungen der Parteiblätter bereits eine gewisse Rolle gespielt, es liegen aber auch schon Aeußerungen maßgebender Politiker der verschiedenen Parteien vor. So hat erst am Sonntag der frühere Reichskanzler Dr. Marx in einer Rede in Magdeburg erneut die Bereitwilligkeit des Zentrums zum Ausdruck gebracht, in Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition einzutreten. Nicht minder bedeutungsvoll als diese Stellungnahme des Zentrumsführers ist die Rede, die der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, in Tilsit gehalten hat. Scholz erklärte hier nämlich, daß nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl allein die Große Koalition mit Einschluß der Deutschen Volkspartei gerechtfertigt sei, wobei Scholz auch sich für die Einbeziehung der Wirtschaftspartei in die Koalition einsetzte. Damit erledigen sich die mancherlei Gerüchte, die wissen wollten, daß Scholz im Gegensatz zu Dr. Stresemann gegen die Große Koalition eingestellt sei. Man geht auch wohl kaum fehl in der Annahme, daß das Eintreten Dr. Scholz für die Große Koalition zurückzuführen ist auf das Abschwenken der Deutschnationalen in die verschärfte Opposition, sodaß man auch diese Rede wie die von Dr. Marz gewissermaßen als Antwort auf die Wahl Hugenbergs bezeichnen kann.

Es bleibt nach der Rede von Dr. Scholz festzustellen, daß grundsätzlich alle Parteien, die für die Große Koalition in Frage kommen, bereit sind, in Verhandlungen über die Umbildung der Regierung in eine Regierung der Großen Koalition einzutreten. Damit ist allerdings noch nicht gesagt, daß die Verhandlungen von heute auf morgen zu einem Ergebnis führen werden. Allerdings haben bereits am Mittwoch Besprechungen zwischen Vertretern der Zentrumsfraktion und der sozialdemokratischen Fraktion im Reich stattgefunden, doch kann nicht verkannt werden, daß die Schwierigkeiten, die der Großen Koalition entgegenstehen, noch sehr erheblich sind. Da man im Zentrum, und, wie wohl hinzugefügt werden darf, nicht nur im Zentrum, sondern auch in den anderen Parteien der Anschauung ist, daß eine dauernde Koalition geschaffen werden muß, so ist es selbstverständlich, daß über eine ganze Reihe strittiger Punkte Klarheit geschaffen werden muß. Dazu kommt, daß bekanntlich auch in Preußen die Umbildung der Regierung gleichzeitig mit der Umbildung der Reichsregierung erfolgen soll, wodurch die Verhandlungen ebenfalls nicht erleichtert werden. Man braucht nur an den Bau des Panzerkreuzers A, an die zur Deckung der Mehrausgaben im neuen Etat erforderlichen Steuern zu denken, um einige von den überwiegenden Schwierigkeiten zu kennzeichnen, sodaß auch diesmal die größte Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Verhandlungen sich einige Zeit hinziehen werden. Auf der anderen Seite verstärkt sich der „Zwang zur Großen Koalition" dadurch nicht unwesentlich, daß die Regierung vor sehr wichtigen außenpolitischen Verhandlungen steht, die es wünschenswert erscheinen lassen, daß sich das Kabinett auf eine möglichst breite und tragfähige Grundlage stützen kann. Schließlich hat auch die Wahl Hugenbergs und der Kurswechsel bei den Deutschnationalen die Stimmung in jenen Kreisen, die nicht unbedingte Anhänger der Großen Koalition waren, zu Gunsten einer festeren koalitionsmäßigen Bindung beeinflußt.

## Das abgelehnte Triumvirat

**Berlin**, 25. Okt. Über die Vorgänge, die zur Wahl Hugenbergs an die Spitze der Deutschnationalen Volkspartei führten, berichtet heute die „Kreuzzeitung" u. a.: Der Gedanke eines sogenannten Triumvirats ist aus den Kreisen der Landesverbände, die sich in der Julitagung unter dem Vorsitz von Geheimrat Hugenberg zusammengeschlossen hatten, schon seit längerer Zeit Graf Westarp nahegebracht worden. Hugenberg hat einer solchen Lösung grundsätzlich zugestimmt und war bereit, mit Graf Westarp zusammen die dreiköpfige Parteiführung zu bilden. In den letzten Tagen vor dem 20. Oktober verbreiterte sich der Kreis derer, die diesen Gedanken des Triumvirats als einen geeigneten Weg zur Herbeiführung voller Einstimmigkeit betrachteten, immer mehr und Graf Westarp ist wiederholt von verschiedenen Seiten gedrängt worden, dem Triumvirat zuzustimmen und sich persönlich hineinwählen zu lassen. Er hat indessen den Gedanken einer dreiköpfigen Führung bekämpft. Nachdem die Ablehnung des Graf Westarp feststand, haben auch andere maßgebende Mitglieder der Reichstagsfraktion, an die man sich gewandt hatte, den gleichen Standpunkt eingenommen. So ist der Gedanke einer Führung durch drei gleichberechtigte Vorsitzende an dem Widerspruch und der Ablehnung des Grafen Westarp gescheitert. Es wäre für die Partei schwer gewesen, so schließt das Blatt, der Haltung Westarps zustimmend, wirksam für den Kassengedanken einzutreten, wenn sie bei sich selbst den Führergedanken verlassen hätte.

## Rasche Arbeit

wtb. **Berlin**, 25. Okt. Nachdem gestern beschlossen worden ist, zwei Unterausschüsse in Sachen der Verfassungs- und Verwaltungsreform zu bilden, ist bereits heute an die Länderregierungen die Anfrage ergangen, welche Vertreter sie in diese beiden Ausschüsse zu entsenden gedenken. Die Ausschüsse werden dann alsbald zusammentreten.

## Der letzte Kampf

### Im Handgranatenkampf von der Polizei schwer verletzt und im Krankenhaus gestorben — Sein letztes Opfer — Feuergefecht im Fremdenzimmer einer Villa

### Der Abschluß einer Verbrecherlaufbahn

wtb. **Köln**, 25. Okt. Der Raubmörder Johann Heidger wurde heute vormittag am Niederländer Ufer in demselben Häuserblock, in dem er am Montag spurlos verschwunden war, und zwar in dem Hause Niederländer Ufer 105, das von dem Generaldirektor der Kolonia-Versicherungsgesellschaft, Dr. Oertel, bewohnt wird, entdeckt. Die mit Karabinern, Handgranaten usw. ausgerüstete Polizei nahm eine förmliche Belagerung des Hauses vor, und nach einem längeren Feuergefecht wurde Heidger durch Pistolenschüsse und Handgranatensplitter schwer verletzt. Es wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er heute abend gegen 8 Uhr an Herzschwäche gestorben ist. Leider hat auch dieser letzte Kampf mit dem Verbrecher wieder ein Opfer gefordert. Der in den 20er Jahren stehende Polizeioberwachtmeister und Offiziersanwärter Maiboom erhielt bei der Belagerung des Zimmers, in dem Heidger sich verbarrikadiert hatte, von diesem einen Schuß in den Kopf und schwebt in Lebensgefahr.

Ueber den Kampf mit dem Raubmörder und über seine Festnahme werden folgende Einzelheiten bekannt: Der Mörder ist heute vormittag um 7.30 Uhr am Niederländer Ufer durch ein offen stehendes Fenster in die Villa des Generaldirektors Dr. Oertel von der Kolonia-Versicherungsgesellschaft eingestiegen. Er begab sich zuerst in die unteren Räume, wo er von dem Küchenpersonal bemerkt wurde, das um Hilfe rief. Er brachte die Leute jedoch durch Bedrohung mit dem Revolver zum Schweigen. Durch die Hilferufe aufmerksam gemacht, gab der im Nebenraum wohnende Chauffeur drei Alarmschüsse ab. Eine in der Nähe befindliche Polizeipatrouille benachrichtigte daraufhin sofort das nächste Polizeirevier und innerhalb weniger Minuten trafen die Beamten dieses Reviers und zwei Minuten später das Ueberfallkommando ein. Das Haus wurde umzingelt.

**Nach den drei Alarmschüssen des Chauffeurs hatte sich der Verbrecher in die oberen Räume des Hauses zurückgezogen. Die Polizei rückte nach und im Fremdenzimmer entspann sich ein lebhafter Feuerkampf bei halb geöffneter Tür. Durch zwei Handgranaten wurde die Tür des Fremdenzimmers zum großen Teil zerstört und der Verbrecher konnte sich nur noch hinter dem Rest der Tür verstecken. Er gab von hier aus Schuß auf Schuß auf die Beamten ab und ergab sich erst, als er vier Schußverletzungen und Handgranatenverwundungen davongetragen hatte.**

**Heidger hatte sich zunächst vermutlich an der Fassade des Hauses zu den oberen Räumen begeben. Er bedrohte die Dienstmädchen und forderte sie auf, ruhig zu bleiben. Diese benachrichtigten aber Generaldirektor Oertel, der zunächst seine Kinder einschloß. Als er auf nachdrücklichen Wunsch seiner Gattin die Kinder zu sich herüberholen wollte, stand hinter der Tür im Eßzimmer bereits der Mörder. Er hielt ihm die Pistole auf die Brust mit einer Bewegung, sich ruhig zu verhalten. Der Generaldirektor flüchtete in sein Badezimmer. Diese Bewegung hatte der Chauffeur beobachtet, der sofort auf die Straße lief und Alarmschüsse abgab. Hierdurch wurden die Streifen aufmerksam, und das Ueberfallkommando konnte benachrichtigt werden. Schon nach wenigen Minuten war Heidger eingekreist. Jetzt begann das schwierige Werk, festzustellen, in welchem Raum er sich verborgen hielt. Die Kriminalpolizei und Schupoleute drangen in das Haus ein und durchforschten jeden Raum, bis man endlich in das südöstliche Eckzimmer der obersten Etage kam, wo sich Heidger verborgen hatte. Als er merkte, daß die Verfolger ihm auf den Fersen waren, rückte er sämtliches Mobiliar gegen die Tür. Die Polizeimannschaften versuchten, die Tür einzudrücken, was aber nur teilweise gelang, da es eine sehr schwere Tür war. Bei dieser Gelegenheit bekam der Oberwachtmeister einen schweren Kopfschuß. Man nahm nunmehr Handgranaten zu Hilfe und damit wurde zunächst die Tür gesprengt. Die Polizeimannschaften warfen eine zweite Granate in den Raum hinein und Heidger wurde aufgefordert, herauszukommen. Nach der zweiten Handgranate lud er nochmals seine Pistole, und erst nach der dritten Handgranate schrie er, kam aber immer noch nicht heraus. Er saß unmittelbar neben der Tür zusammengekauert und hielt in jeder Hand einen schußfertigen Revolver, bis ihn schließlich ein Schuß in die Ecke unvermutet zur Strecke brachte. Er hatte einen Brustschuß und einen Bauchschuß davongetragen und schwere Verletzungen im Gesicht.**

### Der Kölner Polizeibericht

wtb. **Köln**, 25. Okt. Zu dem Kampf mit dem Raubmörder Heidger meldet der Polizeibericht: Die Kölner Polizei hat an ihrem Verdacht festgehalten, daß Heidger aus den Häusern zwischen Riehler Wall—Kaiser Friedrich-Ufer und Oppenheimstraße nicht entkommen war und hatte durch dauernde Streifen dieses Häuserdreieck kontrolliert. Am 25. d. Mts hörte eine dieser Streifen in der Oppenheimstraße Schüsse vom Rheinufer her. Sie lief zum Kaiser Friedrich-Ufer. Dort rief sie der Hausmeister des Grundstücks Kaiser Friedrich-Ufer 5 nach seinem Hause. Heidger sei dort. Die Beamten sperrten das Haus ab. Ein Ueberfallkommando, von privater Seite angerufen, war sofort zur Stelle und gleich darauf trafen der Polizeipräsident und der Regierungsvizepräsident, sowie Kriminalbeamte und Beamte der dritten und vierten Bereitschaft ein.

**Etwa 100 Beamte sperrten das Haus ab und begannen die Durchsuchung, nachdem alle Zivilpersonen das Haus verlassen hatten.**

Man begann im Erdgeschoß und kam allmählich zum dritten Stock. In dem Zimmer zur Linken steckte Papier im Schlüsselloch. Diese Tür wurde eingetreten, ging aber nur etwa eine Handbreit auf. Sie war von innen durch Möbel versperrt. Durch die Oeffnung sah man in einen Wandspiegel und in diesem Spiegel sah man ein Bett und am Fußende des Bettes Heidger dahinter, der dort kniete und eine Pistole auf den Bettrand aufgelegt hatte. Die Beamten riefen ihm zu:

**„Sie sind im Spiegel zu sehen, kommen Sie heraus. Es wird nicht geschossen."**

Darauf gab Heidger den ersten Schuß ab, der durch die Türöffnung in die Wand ging. Nun schossen die Beamten durch die Türöffnung nach Heidger. Der Oberwachtmeister Maiboom hatte sich in den Gang gelegt, parallel zur Wand und zur Tür und schob sich nach der Türöffnung hin. In der Linken hielt er einen Kugelpanzer vor den Kopf.

**Als er an dem Kugelpanzer rechts vorbei sah, schoß Heidger zum 2. Male und traf den Beamten in die Stirn über dem rechten Auge.**

Vom Gange her forderten die Beamten Heidger nochmals auf, sich zu ergeben und drohten mit Handgranaten. Aber Heidger feuerte Schuß auf Schuß durch die Tür auf die Beamten. Jetzt wurden Handgranaten geworfen. Die erste sprengte seine Tür, die zweite wurde in die rechte Zimmerhälfte, die dritte in die linke geworfen.

**Nach der dritten Handgranate rief Heidger, der im dichten Qualm nicht zu sehen war, er wolle sich ergeben. Die Beamten riefen ihm zu:**

**„Hände hoch strecken, sonst kommt die 4. Handgranate!"**

**Heidger streckte die linke Hand an der Tür heraus. Die Beamten riefen: „Auch die Rechte!" Dies tat er nicht. Darauf sprang ein Beamter des Schutzpolizei vom Gang in die Tür und schoß seine Pistole mehrmals auf ihn ab. Heidger brach zusammen, die Pistole in der rechten Hand. Er wurde auf eine Bahre gelegt und nach dem Linzenz-Hospital gebracht. Man fand zwei Pistolen bei ihm.**

### Die Abschiedsbriefe des Verbrechers

Bei Heidger sind Briefe aufgefunden worden, die er auf Bogen aus Schreibblock, die sich in dem Zimmer befanden, während der Belagerung geschrieben hat. Diese Briefe sind an den Vater, an die Geschwister, an ein Mädchen und an die Staatsanwaltschaft gerichtet.

Diese Briefe lauten:

Liebe Geschwister, wenn Ihr mir verzeihen könnt, so verzeiht. Ich habe viel an Euch gesündigt. Aber ich strauchelte von einer Grube in die andere, immer, immer tiefer. Daß ich mal zum Mörder würde, hätte ich nie geglaubt. Lebt wohl! Ich bin ja doch Euer Bruder. Lebt wohl! Heinz Dich schadete ich vielleicht am meisten. Aber auch Du wirst dem Toten wohl verzeihen, was Du dem Lebenden nicht kannst.

Lieber Vater, die Zeit eilt. Sie kommen schon. Ich will Dir noch schnell danken für alles Gute, das Du mir getan. Du warst so gut, wie ein Vater nur sein kann. Seid der Mutter niemals böse und helfe sie durch Güte, diesen Schicksalschlag ertragen. Lebt wohl, Papa! Dein Sohn Hans.

**Der Brief an die Braut lautet:**

Liebe Maria, wenn Dir auch vielleicht an meinem letzten Gruß nichts gelegen ist, aber nein, Du zürnst mir nicht, denn Du hast mich geliebt wie ich Dich. Ich habe viele Mädels kennen gelernt, doch geliebt habe ich Dich, nur Dich allein. Liebe Maria, wenn Du meine Gedichte haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möchte sie Dir aushändigen, und ich glaube, er wird es eventuell tun. Denn damit können sie doch nichts anfangen. Wenn sie auch nicht schön sind, so schrieb ich sie doch in Liebe zu Dir. Ich küsse Dich schnell noch einmal. Sie kommen, sind schon zwei Türen nebenan. Lebe wohl! In Liebe Dein Hans.

**An die Staatsanwaltschaft:**

Ich möchte Sie bitten, bei Karl Lindemann bei der Verurteilung zu berücksichtigen, daß Karl Lindemann wohl furchtbar leichtsinnig ist. Aber allein solch einer Tat wie ein Überfall nicht fähig ist. Er stand vollständig unter meinem Einfluß. Er wollte ein Leben führen, ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinen Bann und damit ins Verderben. Wollte er nicht mitmachen, so mußte er sich trennen und arbeiten, und das mochte er auch nicht gern. Ich höre grade. Wenn ich Munition hätte, hätte ich geschossen. Daneben Z. Kampfesmut. Wie lange wird's noch dauern? Bald werde ich am letzten sein.

*

wtb. **Köln**, 25. Okt. (Drahtb.) Heute nachmittag fand die feierliche Beisetzung des von dem Mörder Heidger erstochenen Kriminalkommissars Vollmer auf dem Friedhof in Mülheim statt. Bei der Trauerfeier waren die Spitzen der Behörden, zahlreiche Angehörige der Kriminalpolizei und der Schutzpolizei anwesend. Ebenso nahm die Bevölkerung in großen Mengen an der letzten Ehrung für den im Dienst gefallenen Beamten teil.

Das Befinden des bei dem Belagerungskampf verwundeten Polizeioberwachtmeisters Maiboom ist äußerst bedenklich.

## Severing über das Berufsbeamtentum

vdz. **Berlin**, 25. Okt. Der Deutsche Beamtenbund setzte am Donnerstag mit einer großen öffentlichen Kundgebung seinen diesjährigen Bundestag fort. Nach einer Begrüßungsansprache des Bundesvorsitzenden Flügel erklärte Reichsinnenminister Severing für die Reichsregierung: „Die Reichsregierung und ich wissen sich verbunden mit einem freudigen, staatsbejahenden Berufsbeamtentum. Neben der Opferwilligkeit und Verantwortlichkeit der deutschen Arbeiterschaft war es das Berufsbeamtentum, das im Jahre 1918 Volk und Land vor dem Schlimmsten bewahrte und als 1½ Jahre später Frevler am deutschen Volkstum versuchten, das Volk in neue Wirren zu stürzen, war es neben der Arbeiterschaft wieder das Berufsbeamtentum, das in übergroßer Mehrheit fest zu Land, Volk und zur republikanischen Verfassung stand. Das Reich weiß diese Dienste zu schätzen und denkt nicht daran, das Berufsbeamtentum abzuschaffen oder zu mindern." (Lebhafter Beifall.)

Der Minister sagte dann zu, daß alle Beamtengesetze noch in dieser Gesetzgebungsperiode verabschiedet werden sollen und erklärte, daß man durch einen Abbau von Beamten eine Verwaltungsreform nicht erreichen könne

Der Minister dankte dafür, daß der Beamtenbund sich fest mit der Republik verbunden fühle. Leider ergebe sich aber manchmal, daß nicht alle Berufsbeamten auf diesem Standpunkt stehen. „Ich trete stets für eine Besserung der sozialen Stellung und für das Recht der freien Meinungsäußerung ein. Wenn sich aber Organisationen im Deutschen Reiche auftun, die den Haß gegen die Republik auf ihre Fahne schreiben und ihre Absicht verklinden, das deutsche Staatswesen überrennen zu wollen, so haben die verantwortlichen Stellen der Republik die Verpflichtung, die Reihen dieser Organisationen daraufhin zu prüfen, ob nicht auch Berufsbeamte dabei sind." (Lebhafte Zustimmung.)

Dann werde sich der Minister daran zu erinnern haben, daß es nicht nur Beamtenrechte gibt, sondern auch Bestimmungen, die diese Rechte begrenzen. Mit der nochmaligen Versicherung, alles in seiner Kraft stehende für das Wohl des deutschen Berufsbeamtentums zu tun, schloß der Minister seine mit langanhaltendem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der Vorsitzende Flügel dankte Minister Severing. Er erklärte zum Schluß: Auch der Deutsche Beamtenbund ist der Ansicht, daß es unmöglich ist, daß ein Beamter in einem Staat und für einen Staat Dienst tut, der diesen Staat verneint oder ihm feindlich gegenübersteht. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf begrüßte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff die Versammlung namens der preußischen Staatsregierung.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten noch Reichstagsabgeordneter Torgler für die kommunistische Fraktion, ferner Reichstagsabgeordneter Lucke (Wirtschaftspartei) für die übrigen Reichstagsfraktionen, sowie Landtagsabgeordneter Meyer-Herford (DVP.) für die Fraktionen des preußischen Landtags. Sie traten sämtlich für die Erhaltung und Stärkung des Berufsbeamtentums und für eine Zusammenarbeit mit den Vertretungen der Beamten ein. Dann sprachen noch für den Gewerkschaftsring der Angestellten der Reichstagsabgeordn. Lemmer, sowie Rektor Schneider vom Beamtenbund des Saargebietes. Nachdem noch Landgerichtsrat Jochem für die Danziger Beamtenschaft ein beifällig aufgenommenes Bekenntnis zum Deutschtum ausgesprochen hatte, nahm der erste Referent des Tages Reichsminister a. D. Dr. David das Wort zu einem Vortrage über die Stellung des Beamten in der Demokratie. Geheimrat von Dultzig hatte sich das Thema gestellt: „Probleme der Verwaltungsreform, insbesondere Reform des Beamtenrechts".

Im Anschluß an die öffentliche Kundgebung führte der Beamtenbund in geschlossener Sitzung seine sachlichen Beratungen fort. Namens des Bundesvorstandes erläuterte Rausch die Reformvorschläge der Bundesleitung für die Bundesverfassung. Sie gehen im großen und ganzen dahin, die verantwortliche Stellung des Bundesvorsitzenden zu stärken. Dann wurde die weitere Plenarverhandlung auf Freitag vertagt, um den Ausschüssen Gelegenheit zur vorbereitenden Arbeit zu geben.

## Stresemanns Rückkehr

**Berlin**, 25. Okt. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat laut „Berl. Tagebl." als Vorsitzender der Deutschen Volkspartei den Parteivorstand auf den 2. November nach Karlsruhe einberufen. Die Tagung des Zentralvorstandes ist auf den 24. November verlegt worden.

Dr. Stresemann, der ursprünglich die Absicht hatte, am 1. November seine Tätigkeit aufzunehmen, wird, dem gleichen Blatt zufolge, seine Amtsgeschäfte voraussichtlich am 5. November wieder übernehmen. Sein Befinden hat sich weiter wesentlich gebessert, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß ihm die Kur auch in Wiesbaden sehr gut bekommen ist. Etwa zu gleicher Zeit wie der Außenminister wird auch der Staatssekretär von Schubert, der sich auf seiner Besitzung im Saargebiet aufhält, nach Berlin zurückkehren.

## Die Thüringer Regierung gebildet

wtb. **Weimar**, 25. Okt. Heute vormittag konnte der Unterhändler für die Regierungsbildung Abg. Bauer dem Landtagspräsidenten folgende Ministerliste vorlegen: 1. Dr. Paulsen, Minister für Volksbildung und Wirtschaft; 2. Dr. Riedel-Jena (DStP.), Minister für Inneres u. Justiz; 3. Tölle, Finanzen. Staatsräte: 1. Porr-Reuß (Landbund), 2. Mackeldey-Rudolstadt (Landb.), 3. Krauß-Stadt Roda (Wirtsch.-Partei), 4. Woenne-Gotha (Wirtsch.-Partei), 5. Glöckner-Sonneberg (Dem.).

Gleichzeitig legten die bisherigen Regierungsparteien dem Landtag einen Gesetzentwurf vor, wonach das Gesetz über die Gliederung der Landesregierung in Ministerien vom 8. März 1924 dahin abgeändert wird, daß sich die Landesregierung in fünf Ministerien gliedert, nämlich Finanzministerium, Innenministerium, Volksbildungsministerium, Justizministerium und Wirtschaftsministerium. Die Zahl der Minister und der ihnen zu übergebenden Ministerien setzt der Landtag bei Wahl der Landesregierung fest. Einem Minister können mehrere Ministerien zugewiesen werden. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten.

## Husmann-Prozeß weiter hinter verschlossenen Türen

wtb. **Essen**, 25. Okt. Die heutigen Verhandlungen im Husmann-Prozeß werden wieder unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Zunächst werden die Zeugen vernommen, die über den Metzger Ostendorf aussagen sollen, der sich im Juni erschoß. Ostendorf soll mit der Mordtat in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Der Onkel des Ostendorf, der Schmiedemeister Uphus und sein Sohn sprechen sich günstig über Ostendorf aus. Die Mutter Ostendorfs nimmt als Motiv des Freitodes ihres Sohnes Familienverhältnisse an. Es werden hierzu weitere Zeugen geladen. Bezüglich der Wagenfahrt am Marienlacher See, bei der Husmann den Daude furchtbar mißhandelt haben soll, sagt ein Primaner aus, Husmann habe Daude gewürgt und gequetscht und ihn an die Gurgel gefaßt und hierbei geäußert: „Am liebsten möchte ich dir die Kehle abdrücken oder abbeißen." Husmann habe auf ihn den Eindruck eines Irren gemacht. Der Verteidiger weist darauf hin, daß der Angeklagte in der damaligen Zeit an nervösen Anfällen gelitten habe. Ein zweiter Teilnehmer der Wagenfahrt sagt aus, Daude habe Husman und der Husmann den Daude geneckt, wie Freunde sich necken. Von einer Verfeindung zwischen beiden habe er nichts bemerkt. Ein anderer Teilnehmer der Wagenfahrt hatte den Eindruck, daß es sich nicht um eine harmlose Balgerei gehandelt habe.

In der Nachmittagssitzung sagten mehrere Schüler als Zeugen über den Vorfall auf der Hohen Acht aus. Durchweg schwächten sie ihre Angaben, die sie zu Protokoll gegeben hatten, ab. Sie wußten so gut wie nichts Belastendes auszusagen. Einzelne zogen ihre Angaben direkt als unrichtig zurück. Die Verhandlung wird dann auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

## Reichswehrsoldaten als Spione

**Berlin**, 25. Okt. Die „Voss. Zeitung" meldet aus Breslau: Zwei Oberschützen des in Breslau stationierten Infanterieregiments 7 entfernten sich vor einigen Tagen von ihrem Truppenteil. Da der Verdacht auftauchte, daß sie Spionage zugunsten Polens getrieben hätten, wurde der Grenzbezirk scharf bewacht. Nach vier Tagen stießen zwei Beamte der Grenzpolizei auf die beiden flüchtigen Reichswehrsoldaten und versuchten, sie festzunehmen. Als die Soldaten sahen, daß ihnen kein Ausweg mehr blieb, erschossen sie sich. Vor ihrer Flucht hatten die beiden Soldaten noch einen größeren Diebstahl an ihrem Kompagnieführer begangen. Die Untersuchung über den geheimnisvollen Fall schwebt noch. Die Polizei hat den dringenden Verdacht, daß es sich hier um eine große Spionageaffäre handelt.

## Das Thälmann-Direktorium

**Berlin**, 2. Okt. Dem linkskommunistischen „Volkswillen" zufolge wird die KPD. seit dem 19. Oktober von einem dreiköpfigen Direktorium geleitet, das aus Thälmann, Remmele und Heinz Neumann besteht. Nach außen werde diese Körperschaft als „Pol-Sekretariat" bezeichnet, in Wirklichkeit bedeute aber ihre Bildung eine Ausscheidung des gesamten Zentralkomitees. Nach derselben Quelle sind zahlreiche Mitglieder des Zentralkomitees nach Moskau zitiert worden.

Pixavon gibt dem Haar eine lockere Fülle

# Lipper Land

## Bemerkungen

**Verteuert der Autoverkehr die Wegeunterhaltung?**

Wir hatten am 1. Oktober in Deutschland 933 812 Kraftfahrzeuge, in Lippe am gleichen Zeitpunkt etwa 2500. In der ungeheuren Vermehrung der Automobile liegt für die einen eine Quelle von Freude, für die anderen eine Quelle von Verdruß. Als die Fahrräder Mitte der 90er Jahre zum Verkehrsmittel wurden, gab es die gleichen Parteilager. Der Radfahrer war die unpopulärste Erscheinung, und wie heute der Automobilklub, so bildete sich damals in Detmold der Radfahrer-Verein „Hermann" zur Abwehr der aus dem Publikum kommenden Anträge auf Verbot des lebensgefährlichen Fahrrades. In den Gemeindevertretungen und Landtagsverhandlungen hallte der Unmut des Publikums gegen die Radfahrer wider, bis sich der Zustand der Gewöhnung einstellte. Als der heute hochbetagte Amtsrat Krieger im Amtsgemeinderat zu Blomberg noch auf der Höhe seines öffentlichen Schaffens stand, setzte er es durch, daß der sonst durchaus modern veranlagte Amtshauptmann Steneberg seinen Namen unter eine die Amtsgemeindestraßen gegen jeden Autoverkehr sperrende Polizeiverordnung setzte. Das war vor etwa 25 Jahren, als es in Lippe an die 25 Kraftwagen gab. Aehnliches passierte auch in anderen Gegenden. Aber das Automobil setzte sich durch. Zwar sind die Aeußerungen des Unmuts noch nicht verstummt — weil es es leider noch immer sehr viele rücksichtslose Fahrer gibt —, aber man findet sich langsam mit dem an sich Unvermeidlichen ab. Nur in den Gemeindeverwaltungen, der Wegeunterhaltungspflichtigen, gibt es zuweilen böse Erörterungen. Was z. B. die Staatschausseen anlange, so habe man in der Vorkriegszeit pro Jahr 200 000 RM. ausgegeben, jetzt aber pro Jahr 600 000 Reichsmark. — Das Mehr von 400 000 RM. wird in der polemischen Betrachtungsweise einfach dem gesteigerten Autoverkehr zur Last gelegt. Das ist aber durchaus unrichtig. In der Vorkriegszeit zahlte der Staat dem Wegearbeiter 25 Pfg. pro Stunde, jetzt 72 Pfg., also das Dreifache. Das Rohmaterial hat sich preislich um 100 Prozent gesteigert. Die Verdreifachung des Wegeunterhaltungsetats ist also zum größten Teil auf diese Verteuerung zurückzuführen. Dann aber auch auf die wesentliche Verbesserung der Straßen. In greulicher Erinnerung sind die mit dem lippischen Kalkstein beschotterten Staatschausseen der Vorkriegszeit. In der Regenperiode lagerte z. B. auf der Straße Lage—Oerlinghausen eine mehrere Zentimeter hohe flüssige Breischicht, greulich für jeden, vor allem für den Fußgängerverkehr. Und dann die Staubentwicklung auf diesen Kalksteinschotterstraßen. Damit vergleiche man den heutigen Zustand. Es muß auch um der Wahrheit willen festgestellt werden, daß die heutigen Straßendecken vom Autoverkehr nur noch ganz minimal abgenutzt werden, ausschlaggebend aber von den Hufen der Pferde und von den eisenbereiften Wagen; sie sind die eigentlichen Zerstörer der Chausseen. So ergibt sich also, daß den Gemeindeverwaltungen aus dem Kraftfahrzeugverkehr keine oder nur geringe Belastungen erwachsen, daß ihnen vielmehr aus den über 300 000 RM. lippischer Kraftwagensteuer eine nicht unbedeutende Einnahme für die aus allgemeinen Gründen entstandene Wegeabnutzung erwächst. Der Kraftwagen ist also kein Feind, sondern ein Wohltäter der allgemeinen Wirtschaft.

*

**Um die Vermögen der Küstereien.**

Um das Küstereivermögen wird zwischen den Schulgemeinden und der sie betreuenden Oberschulbehörde einerseits und den Kirchengemeinden und dem sie betreuenden Konsistorium andererseits seit Jahren ein lebhafter Streit geführt. Nicht nur im ordentlichen Prozeßverfahren, sondern auch in der Oeffentlichkeit Broschüren hüben und drüben. Zeitungsartikel in einer den Leser mehr verwirrenden als aufklärenden Zahl. Wir haben oft den Eindruck gehabt und ihm auch an dieser Stelle Ausdruck gegeben, daß auf diesem Gebiet des Streites des Guten zu viel getan werde. Wir haben den Eindruck, als ob Mangel an nützlicher Beschäftigung, Freude am Gegensatz und Freude an politischen Reibereien diesen Auseinandersetzungsstreit begünstigten. Nehmen wir einmal den Falkenhagener Streit an. Die sich dort einander befehden, sind in den Personen identisch. Der Schulgemeindebürger Meier klagt gegen sich selber als Kirchengemeindeglied! Ein Unfug, der an vermottete Zeiten erinnert. Und wie man sich in Falkenhagen streitet, so streitet man sich an vielen anderen Stellen. Bezeichnend für den Mangel an gutem Willen, den Streit objektiv zu führen, ist eine Pressepolemik der letzten Tage. Veröffentlicht da z. B. ein Lehrer alte Verfügungen oder Erlasse des früher auch die Oberschulbehörde mit vertretenden Konsistoriums, aus denen er den Satz herausgreift und publiziert:

„Daß die Küsterstellen, deren Inhaber ein kirchliches und ein Schulamt zugleich verwalten, sowohl von der Kirche als auch von der Schulgemeinde fundiert sind, so daß an dem Vermögen derselben beide Gemeinden Rechte besitzen."

Womit vor der Oeffentlichkeit schlagend bewiesen werden sollte, daß sogar das Konsistorium früher die Auffassung vom mindestens gemeinsamen Besitz gehabt habe. Der betr. Artikelschreiber hat aber nicht mit der Promptheit und Aktenkunde des Konsistoriums gerechnet, also auch nicht damit, daß ihm die Unterschlagung eines ebenso wichtigen weiteren Satzes der von ihm zitierten Verfügung alsbald nachgewiesen werden würde. Jetzt publiziert das Konsistorium, daß in der betr. Verfügung des weiteren ausgeführt sei:

„Daß eine Auseinandersetzung zwischen Kirchen- und Schulgemeinde der eingehendsten Vorermittelungen und Vorverhandlungen bedürfe und daß es bis dahin, wo solche vorgenommen werden kann, bei der bestehenden Sachlage zu verbleiben habe. Es sei daher, wenn bisher in den öffentlichen Büchern die Küsterei als Berechtigte eingetragen gewesen sei, diese auch in gleicher Weise im Grundbuche aufzuführen, und könne hiervon nur dann eine Ausnahme gemacht werden, wenn auch dem Ursprunge und der Natur des Rechtes sich ganz unzweifelhaft ergebe, daß solches ausschließlich entweder der Kirchen- oder der Schulgemeinde zukomme."

Daß dieser für die öffentlich-politische Betrachtung ausschlaggebende Satz in der öffentlichen Polemik einfach — und zwar wohl bewußt — unterschlagen wird, muß man dem betr. Artikelschreiber geradezu übel nehmen. Aber diese Art des Streites beweist gleichzeitig, daß er am besten von den beteiligten Stellen in den Kirchen- und Schulgemeinden ausgetragen wird, daß sich auf beiden Seiten recht bald verständige Männer finden, die ihn ohne Interesse für Partei- und persönliche Suppen schlichten und den berühmten gordischen Knoten einfach durchhauen.

*

**Volkspartei und Stahlhelm.**

In Lippe hatte die Stahlhelm-Organisation auch im Lager der Deutschen Volkspartei manchen Anhänger. Für sie waren die in Detmold gehörten Ausführungen des Abg. Dr. Cremer und die einige Tage später in der Landes-Zeitung veröffentlichten Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Kuhlenkampf von entscheidender Bedeutung. Die bisherigen volksparteilichen Stellungnahmen gegen den Stahlhelm hat der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Scholz, unlängst in Tilsit noch unterstrichen. Er hat ausgeführt, daß er bis vor 10 Tagen Mitglied des Stahlhelms gewesen sei, den er als Aufrechterhaltung des alten Frontgeistes und als Erwecker des nationalen Gewissens für nötig gehalten habe. Der Stahlhelm sei aber bewußt von seiner überparteilichen Haltung abgewichen und in die politische Arena hinabgestiegen. Daß er damit in Konflikt mit verschiedenen Parteien geraten würde, war von vornherein klar. Unmöglich sei es für ihn schon als verantwortliches Mitglied der Deutschen Volkspartei gewesen, zwei Herren zu dienen. Er habe sich deshalb von Stahlhelm trennen müssen.

Damit ist die Diskussion über diese Frage wohl als endgültig erledigt zu betrachten.

### Sicherheit im Verkehr

Die große Anzahl der Betriebsunfälle nicht nur auf den deutschen Eisenbahnen haben in letzter Zeit wieder einmal das Augenmerk auf das wichtigste Kapitel des Verkehrs, „die Sicherheit", gelenkt. Die Statistik der Verkehrsunfälle belastet aber bei weitem nicht etwa die Eisenbahn am meisten, sondern läßt deutlich genug andere Kathegorien von Fahrzeugen als ungemein gefährlich erscheinen. Dazu gehört in erster Linie das Motorrad. Es hat sich viel Sympathie verscherzt durch den Lärm, gegen den schon Polizeiverfügungen, amtliche Untersuchungen und Einbehaltungen der Räder einen nicht gerade sehr erfolgreichen Kampf richten. Ist das schon störend, kann doch die Gefährlichkeit des Motorrades nicht ernst genug genommen werden. Es soll garnicht bestritten werden, daß mancher traurige Unfall auf Unvorsichtigkeit und Ungeschicklichkeit des Fußgängers und auf die beim Motorrad wesentlich schwierigere Beherrschung der Maschine als z. B. beim Auto zurückzuführen ist. Aber immer entfällt ein ganz beträchtlicher Schuldteil solcher Unfälle auf die Raserei der Motorradfahrer. Man kann es ja oft genug in Detmold selbst beobachten, daß besonders auswärtige Fahrer, die es anscheinend immer noch etwas eiliger haben als andere Menschen, mit einer Geschwindigkeit durch unsere Straßen rasen, als wenn sie sich noch auf der Landstraße nach Lage befinden. Dieses sinnlose Toben, diese rücksichtslose Gefährdung der Mitmenschen kann garnicht schwer genug geahndet werden. Leider lassen es die Gerichte gerade in solchen Fällen oft genug an der nötigen Strenge fehlen. Es ist dem Publikum auch nicht damit geholfen, daß oft genug die Maschine zertrümmert wird und der Fahrer selbst schweren Schaden nimmt. Die Erfahrung zeigt, daß solche Unfälle die anderen Motorradfahrer wenig belehren und abschrecken. Vor allem sollte man bei jungen Menschen, denen ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl noch fehlen muß, mit der Vergebung von Führerscheinen recht vorsichtig und zurückhaltend sein. Auch ein Leichtmotorrad kann dem Passanten gefährlich genug werden. Es gilt vorbeugen und nicht nachträglich die Opfer der Raserei oder jugendlichen Leichtsinns zu bedauern. Man muß auch in verkehrsreichen Stunden den Fahrdamm ohne bange Sorge um Leben und Gesundheit überqueren können.

Eine Rundfrage des Reichsverkehrsministeriums an die Regierungen der Länder und zahlreiche zustimmende Antworten lassen erwarten, daß mit der zwangsweisen Einführung der „Katzenaugen" an den Fahrrädern zu rechnen ist. Der gelb-rötliche Rückstrahler, der in 60 Zentimeter Höhe so am Rahmen des Rades anzubringen ist, daß er durch überhängende Kleidung nicht verdeckt wird, hat sich bei den bisherigen Versuchen gut bewährt. Beleuchtet ist er auf 80 Meter Entfernung erkennbar. Besonders der Automobilist, für den das Fahrrad stets, am stärksten aber in der Dunkelheit, eine Quelle der Beunruhigung und der Gefahren war, wird diese Regelung außerordentlich begrüßen.

Die Straße gehört dem Verkehr, dem Publikum aber gebührt Sicherheit und Schutz. —

### Der sterbende Wald

Goldenes Entfärben
schleicht sich durch den Hain
Auch Vergeh'n und Sterben
deucht mir süß zu sein.

Sagt Karl Gerok. Und wirklich, wer jetzt nochmal den stillen Wald durchschreitet, wenn die matten Sonnenstrahlen durch die Wipfel flimmern, wenn die falben Blätter langsam von den Bäumen rieseln, den überkommt ein wehmütiges Gefühl. Der Sommer ist hin. Die Natur liegt im Sterben. Sterbend neigen sich die letzten Blütendolden zur Erde. Die Erde nimmt alles wieder an, was sie gegeben, ob auch Brombeersträucher, Waldmeister und Farrenkräuter sich noch eine Zeitlang grün erhalten, sobald ein neuer Frost darüber hingeht, müssen auch sie sich ergebne. Ein ewiges Wechseln, Werden und Vergehen. Aber bleibt da denn kein Hoffnungsschimmer? Man könnte mit Karl Gerok einstimmen. Vergehen und Entstehen sind gleich süß. Welch eine Farbenpracht zeigen uns jetzt die Bäume: gelb, rot, braun und dazwischen das dunkle Grün der Tannen. Kann uns da eine Herbstwanderung durch den Wald aus der wehmütigen Stimmung nicht wieder das Gemüt erheben? Zwei Vögel wagen es noch, mit ihrem Gesang die Stille zu unterbrechen: das zierliche Rotkehlchen und der kecke Zaunkönig. Alle anderen sind entweder verstummt oder über die Berge geflogen. Und die Seele des Waldes scheint mitgeflogen. Doch horch! Was rasselt da im Busche? Eine Schwarzdrossel sucht noch die Überreste der Beeren. Ein Eichhörnchen knuppert zwischen den Früchten der Bäume. Der Wald lebt noch. Er entkleidet sich nur, und dies Entkleiden, diese wunderbaren Farbentöne locken uns, den herbstlichen Wald zu durchwandern. F. W.

### Garnison-Verwalter Ernst Grote †

Ein alter 55er, Herr Garnison-Verwaltungsdirektor i. R. und Rechnungsrat Ernst Grote in Detmold, ist gestern morgen im gesegneten Alter von 80 Jahren nach kurzer Krankheit zur großen Armee übergegangen.

Einer der letzten vom Füsilier-Bataillon! Was das heißt, das weiß nur die ältere Generation, all die, denen der Glanz vergangener und entschwundener Soldatenherrlichkeit bis auf den heutigen Tag erhalten wurde. Vor 1866 trat der Verstorbene in die Reihen des Lippischen Füsilier-Bataillons, aus dem später unser Heimat-Regiment 55 hervorging. Im Feldzug 1870/71 war Grote in allen Gefechten in vorderster Linie und kam, mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, in die siegjubelnde Heimat zurück. Nach einer vorbildlichen militärischen Karriere wurde er später Garnisonverwaltungsdirektor und hat in verantwortungsvoller Stellung dem Vaterlande treu gedient.

Als er den bunten Rock mit dem schlichten Zivil vertauschte, da gab es für den „alten Grote" kein Müdesein. Als Rechnungsrat hat er nach dem Wiederaufbau unseres Landestheaters in der Verwaltung trotz seines vorgeschrittenen Alters immer auf dem Posten gestanden.

Im Ruhestande war er weiterhin ein eifriger Förderer des vaterländischen Gedankens und war im Detmolder Kriegerverein und der Ortsgruppe ehemaliger 55er, dessen Ehrenmitglied er war, ein treuer Kamerad.

Jetzt hat der Tod einem arbeitsreichen Leben ein Ende gemacht. Nun stehen alte Soldaten und weite Kreise der Bürgerschaft an der Bahre eines ausgezeichneten Mannes, der allerall gern gesehen war und größtes Vertrauen genoß.

Von dem Toten kann man singen und sagen
„Ich hatt' einem Kameraden . . .!"
Nun aber ruhe er in Frieden!

### Herbst-Schwurgericht

Wie bekannt wird, nimmt in diesem Jahre die Herbst-Schwurgerichtsperiode am Montag, dem 19. November, ihren Anfang. Zur Verhandlung kommen mehrere Meineidsfälle und eine Brandstiftungsaffäre. Die in der Oeffentlichkeit verbreitete Nachricht, daß nunmehr auch der Mord bei Erder a. d. Weser seine Sühne finden würde, entspricht nicht den Tatsachen. Dieses Verfahren ist inzwischen eingestellt, da der Täter unter dem Schutz des § 51 steht.

## Detmold

— **Zur letzten Ruhe!** Unter großer Anteilnahme wurde am gestrigen Nachmittage ein hochangesehener und beliebter Mitbürger unserer Stadt, Herr Kaufmann Ludwig Schlingmann zur letzten Ruhe gebettet. In der Friedhofskapelle hörte man aus dem Munde des Geistlichen die vorbildlichen Charaktereigenschaften des Verstorbenen. Prachtvolle Blumenspenden bedeckten dann die Gruft. Ein Zeichen der Treue und Verehrung. Möge ihm jetzt die Erde leicht sein.

— **In Verlust geraten** ist am Sonnabend, 20. Okt., gegen 12 Uhr mittags auf dem Wochenmarkt beim Stande des Gemüsehändlers Wortmann ein kleines braunes Damenportemonnaie mit zwei 10-Markscheinen und einigen Zwei- u. Einmarkstücken. Allem Anschein nach kommt hier eine Entwendung in Frage, da bis jetzt auf dem Fundbüro keine Anmeldung des Fundes vorliegt. Der evtl. Finder wird ersucht, um sich unliebsame Weiterungen zu ersparen, seinen Fund auf dem Fundbüro im Rathause, Polizeiwache, anzumelden.

— **Dem Tode durch Ueberfahren mit dem Zug entrann** vorgestern mit knapper Not der Zigarrenhändler K., der trotz der Rufe der Beamten auf den schon fahrenden Zug in Detmold sprang. Er glitt aus und wurde eine Strecke mitgeschleift. Seiner Willenskraft und der Hilfe eines jungen Mannes, der schnell die Notbremse zog, verdankt er es, daß er ohne Verletzungen davongekommen ist.

— **Der Brandschaden im Kaufhaus Sunder.** Zu dem am letzten Sonnabendabend im Kaufhaus Sunder ausgebrochenen Schaufensterbrand wird jetzt bekannt, daß die eingeleiteten Untersuchungen ergeben haben, daß als Entstehungsursache aller Wahrscheinlichkeit nach Kurzschluß in der schon längere Jahre liegenden elektrischen Lichtleitung anzunehmen ist. Der Schaden ist größer, als zuerst angenommen. Außer den zertrümmerten Schaufensterscheiben und verbrannten Waren ist einschließlich des entstandenen Rauchschadens ein Gesamtverlust von weit über 15 000 RM. eingetreten.

— **Das Ende der Lichtreklame.** Seit vorgestern ist der nicht ganz glückliche Versuch, auch in Detmold durch Lichtreklame zu werben, aufgegeben worden. Laut Verfügung des Stadtrates sind die Lichtreklamesäulen abmontiert worden. Bei dem äußeren Zustand und den zum Teil veralteten Fahrplänen ist ihre Beseitigung wohl recht zu begrüßen. Man soll eben eine Sache weder ganz und gut oder gar nicht machen.

— **Herforder Winterkonzerte.** Verteilung der Abonnementskarten Sonnabend, 27. Okt., 18,20 Uhr im Gesellschaftshaus; Abfahrt des Gesellschaftswagens pünktlich 18,30 Uhr ab Bismarckstraße.

— **Musikverein.** In unserer gestrigen Notiz sind versehentlich die beiden ersten Vereinsabende, die auf Dienstag, 20. November, und Dienstag, 11. Dezember, angesetzt sind, nicht mit aufgeführt. Wir holen das hiermit nach.

— **Falkenkrug.** Das am letzten Sonnabend auf dem Falkenkruge gefeierte Oktoberfest hat so allgemeine Anerkennung gefunden, daß auf besonderen Wunsch eine Wiederholung des schön verlaufenen Festes in den geschmückten Sälen des Falkenkruges am Sonntag, dem 28. Oktober, ab 5 Uhr, stattfinden soll. Wir machen auf diese Wiederholung des Festes aufmerksam und verweisen auf die heutige Anzeige.

— **„Totentanz der Liebe"** betitelt sich das Filmwerk, das ab heute auf dem Programm des Modernen Lichtspielhauses steht. Grete Garbo, die in dem Sudermann-Film „Es war" die Rolle der Felicitas von Rhaden mit sensationellem Erfolg spielte, steht im Mittelpunkt dieses ganz einzigartigen Bildwerkes. Fred Niblo, der Regisseur des „Ben Hur", hat diesem Film viele gutgelungene Szenen gegeben, die effektvoll und spannend gemacht sind. Besonders das argentinische Milieu wurde überzeugend echt herausgearbeitet. — Das abwechslungsreiche Beiprogramm beschließt diesen Spielplan. (Siehe auch Anzeige).

## Amt Detmold

**Heidenoldendorf,** 25. Okt. Fischauktion. Am Mittwochvormittag wurden am nahen Postteich die dort gefischten Karpfen öffentlich verkauft. Der Ertrag fand, wie überall, viele Liebhaber; durchschnittlich kostete das Pfund 1.50 M. Jetzt sollen noch mehr als bisher Setzlinge dem Postteich zugeführt werden.

**Heiligenkirchen,** 25. Okt. Eine begrüßenswerte Verkehrsverbesserung erhält unsere Sommerfrische durch den Bau einer massiven Steinbrücke, die anstelle der bisherigen schon morschen Holzbrücke die Gastwirtschaft Loges mit der Landstraße verbinden wird.

**Berlebeck,** 26. Okt. Jugendlicher Leichtsinn. Am Dienstagnachmittag belästigten hier Schüler und junge Schulentlassene einen Radfahrer und bewarfen ihn schließlich mit Steinen. Der Mann wurde so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Vorfall ist wieder einmal ein trauriges Zeichen der Verrohung unserer Jugend, die Eltern und Erziehungsverpflichtete stärker noch zur Aufsicht veranlassen sollte.

**Schmedissen,** 25. Okt. Der hiesige Schießverein veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Sigges sein Herbstfest mit Preisschießen und Ball. Das Schießen beginnt um 1 Uhr. Es kommen mehrere Geldpreise zur Verteilung. Näheres in der Anzeige.

## Bad Salzuflen

— **Ihre Silberhochzeit** konnten gestern die Eheleute Aug. Pulver und Frau, Stauteichstraße, begehen. Nachträglich besten Glückwunsch!

— **Ein erfreuliches Ergebnis** hat die neugegründete Konzert- und Vortragsvereinigung schon in den ersten Tagen des Vorlegens der Einzeichnunglisten erzielt. Es ist daher erfreulich, festzustellen, daß man mit der

# Um das Vorfahrtsrecht der Straßenbahn

## Vortrag des Rechtsanwalts Blanke in Detmold

**gehalten am 19. 10. 28 im Lippischen Automobil-Club.**

Meine sehr geehrten Herren!

Ich hatte vor einiger Zeit bereits das Vergnügen, Ihnen an Reihe einer Anzahl höchstrichterlicher Entscheidungen zu zeigen, wie vielgestaltig die Rechtsprobleme sind, zu denen infolge der Entwicklung des Automobilverkehrs die Gerichte Stellung zu nehmen gezwungen sind. Heute möchte ich mich mit Ihnen über ein Problem unterhalten, welches für den Kraftfahrer von besonderer Bedeutung ist, nämlich über die Frage, ob allgemein der Straßenbahn gegenüber einem ihr begegnenden Kraftfahrzeuge ein Vorfahrtsrecht zusteht. In einer Entscheidung vom 20. Juni 1927, Aktenzeichen C 590/27, hat das Amtsgericht in Detmold sich dahin ausgesprochen, daß der Straßenbahn ein Vorfahrtsrecht allgemein zustehe, weil diese in allen deutschen Städten ein Vorfahrtsrecht um deswillen gegenüber allen anderen Fahrzeugen zu haben pflege, damit sie in ihrer Fahrt nicht behindert würde.

Auch das Kammergericht hat sich in einer Entscheidung aus dem Jahre 1926, also vor Inkrafttreten der neuen Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928, in dem gleichen Sinne, wie das Amtsgericht Detmold ausgesprochen. Dieser Entscheidung kommt insofern Bedeutung zu, als das Kammergericht bereits zu dem damals noch nicht in Kraft befindlichen § 21c der Kraftfahrzeugverordnung vom 28. Juli 1926, dem jetzigen § 24 der Verordnung Stellung nimmt und die Gesetzesbestimmung dahin auslegt, daß diese lediglich die Vorfahrt zwischen Kraftfahrzeugen untereinander regele. In der Literatur sind die Meinungen über diese Frage geteilt. Das Reichsgericht hat, soweit ersichtlich, bislang noch keine Gelegenheit gehabt, zu diesem Probleme Stellung zu nehmen. Die Entscheidung des Kammergerichts hat aber von beachtlicher Seite einen entschiedenen Widerspruch gefunden und zwar, wie mir scheint, mit Recht. Die Anhänger der vom Kammergericht vertretenen Auffassung berufen sich für ihre Meinung auch auf den früheren § 21d, Abs. 2 der Kraftfahrzeugverordnung, dem jetzigen § 25, Abs. 2, der bestimmt, daß Kraftfahrzeuge, die sich auf Schienengeleisen befinden, diese bei der Annäherung von Schienenfahrzeugen unverzüglich zu räumen haben. Auf diese Bestimmung kann aber keinesfalls zurückgegriffen werden, denn diese Vorschrift bezieht sich nicht nur wie der § 24 auf Kreuzungen und Einmündungen von Wegen, sondern auf die gesamte mit Geleisen belegte Straßenfläche und benachteiligt lediglich die Freihaltung der Schienenflächen, bzw. die Räumung derselben, nicht aber die Frage des Vorfahrtsrechts, also denjenigen Tatbestand, der vorliegt, wenn zwei Fahrzeuge sich gleichzeitig dem Rande derjenigen Straßenkreuzung nähern, welche den sich kreuzenden Straßen gemeinsam ist, also die Frage, welches von zwei sich begegnenden Fahrzeugen zunächst in den freien Zwischenraum hineinfahren darf. Mit Recht hat man darauf hingewiesen, daß der § 25, Abs. 2 lediglich das sogenannte Vorbeifahrtsrecht der Straßenbahn regele. Die vom Gesetzgeber in diesem Falle vorgesehene Regelung hat ja auch einen inneren Grund darin, daß die Straßenbahn an das Geleise gebunden ist und, da sie nicht in der Lage ist, durch Ausweichen zu überholen, gezwungen sein könnte, stets hinter einem langsamer als sie fahrenden Fahrzeuge zurückzubleiben. Demgegenüber bestimmt aber der § 24, daß an Kreuzungen und Einmündungen von Wegen, unbeschadet der Regelung im Einzelfalle durch den Polizeibeamten, das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Kraftfahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug hat und daß im übrigen stets das von rechts kommende Fahrzeug, immer von der Fahrtrichtung des Wagens aus gesehen, die Vorfahrt hat. Die Beantwortung unserer Frage hängt im wesentlichen davon ab, ob die Auffassung des Kammergerichts richtig ist, wonach unter Fahrzeug im Sinne des § 24 der Kraftfahrzeugverordnung lediglich ein Kraftfahrzeug zu verstehen ist, oder ob unter den Begriff des Fahrzeuges auch das Schienenfahrzeug fällt. Nach meiner Ansicht ist das Letztere anzunehmen. Die Kraftfahrzeugverordnung spricht im § 1 Ziffer 5 davon, daß als Wegebenutzer Schienenfahrzeuge, Fuhrwerke, Kraftfahrzeuge, einschl. Kleinkrafträder, Radfahrer, Reiter, marschierende Abteilungen, Aufzüge, sowie getriebene oder geführte Tiere, ausgenommen Hunde, gelten. Aus dieser Fassung ist aber zu entnehmen, daß mit dem Begriff „Fahrzeuge" im § 24 sämtliche 3 Gattungen, nämlich Schienenfahrzeuge, Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge gemeint sind im Gegensatz zu den übrigen Wegebenutzern. Es ist auch, soviel ich weiß, kein Streit darüber, daß Fuhrwerke auch unter den Begriff „Fahrzeuge" im Sinne des § 24 fallen. Demnach ist davon auszugehen, daß die Auslegung des Kammergerichts eine zu enge ist. Es besteht aber auch gar kein innerer Grund für eine derartig einschränkende Auslegung, denn es ist nicht einzusehen, aus welchem Grunde z. B. eine Straßenbahn unbedingt ein Vorfahrtsrecht gegenüber einem großen Beförderungsauto haben soll. Es liegen auch gar keine verkehrstechnischen Gründe für eine derartige einschränkende Regelung vor, wie in dem Falle des § 25 Abs. 2. Die weitere Auffassung, wenn ich einmal so sagen darf, wird auch noch dadurch gestützt, daß im § 25 für Fahrzeuge der Polizei und Feuerwehr, für Kranken- und Rettungswagen, sowie für in Tätigkeit befindliche Spreng- und Kehrmaschinen besondere Ausnahmebestimmungen getroffen sind. Man wird also mit Recht sagen können, wenn der Gesetzgeber ein für allemal ein derartiges Vorfahrtsrecht der Straßenbahn hätte statuieren wollen, er dieses auch in Sonderbestimmungen, die er ja auch für die Straßenbahn in einem besonderen Falle getroffen hat (§ 25 Abs. 2), ebenfalls festgelegt haben würde. Ich komme also zu dem Ergebnis, daß sowohl aus der Fassung des § 24 selbst wie auch aus den übrigen Bestimmungen geschlossen werden muß, daß der Straßenbahn kein besonderes allgemeines Vorfahrtsrecht gegenüber einem ihr begegnenden Kraftfahrzeuge zusteht. Da durch die Kraftfahrzeugverordnung die Materie von reichswegen erschöpfend geregelt ist, so kommen etwaige entgegenstehende landesrechtliche oder ortspolizeiliche Bestimmungen nicht oder nicht mehr in Frage.

# Die Geheimnisse um Yvonne

Roman von Hermann Weick.

35. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Glauben Sie das wirklich?" fragte er ernst, eindringlich. „Halten Sie mich für so ehrlos, daß ich mein Lebensglück auf einem Verbrechen aufbauen würde? Meinen Sie, Yvonne würde das tun? Und ein Verbrechen wäre es, wenn Ihre Taten ungesühnt blieben und ich sie noch vertuschen würde!"

Mangin sagte nichts darauf. Mit leeren, ausdruckslosen Augen stierte er vor sich nieder. Seine Gestalt sank ganz in sich zusammen.

Nun hob er müde die Hand.

„Kommen Sie! . . ." sprach er kaum hörbar.

Langsam, mit unsicheren Schritten, ging Mangin auf den Gang hinaus.

Aufs höchste erstaunt, folgte ihm Nissen.

Am Ende des Ganges öffnete Mangin eine Tür. Ohne sich nach Nissen umzudrehen, betrat er den Raum. Nissen, der hinter ihm herkam, sah rasch umher. Ein Bett fand in dem Zimmer, ein Schrank, ein Waschtisch und einige Stühle . . . es schien Mangins Schlafzimmer zu sein.

Wozu führte der Arzt ihn hierher? . . . Was plante er? . . .

Ein Verdacht sprang Nissen an.

Wollte Mangin ihn in eine Falle locken? . . .

Instinktiv griff Nissen in die Tasche seiner Jacke; er fühlte den Revolver, den er für alle Fälle mitgenommen hatte.

Ohne weiteres war Mangin auf eine Tür an der hinteren Seite des Schlafzimmers zugegangen. Er hatte einen Schlüssel aus der Tasche gezogen und die Tür aufgeschlossen.

„Einen Augenblick!" sagte er heiser und verschwand in dem Nebenraum.

In Nissen war die Spannung aufs höchste gestiegen. Was hatte dieses alles zu bedeuten? . . .

Wieder bemächtigte sich seiner der Gedanke, daß der Arzt etwas gegen ihn im Schilde führe. Nun, er würde auf der Hut sein! So leicht ließ er sich nicht ins Garn locken.

Da erschien Mangin wieder.

„Kommen Sie!" flüsterte er, und es war etwas Geheimnisvolles in seiner Stimme.

Nissen betrat das andre Zimmer. Er bemerkte kaum, daß Mangin die Tür hinter ihm wieder geschlossen hatte . . . ein Ausruf des Erstaunens kam über seine Lippen.

Bestürzt blieb er stehen.

Was war das? . . . .

Das Zimmer lag im Dunkel. Die Läden waren geschlossen; dichte Vorhänge verhüllten die Fenster und ließen nicht das geringste Tageslicht mehr herein.

Nur von einem Tisch, der auf der gegenüberliegenden Seite des Zimmers stand, kam ein flackernder Lichterschein. Dort standen drei hohe Leuchter, in denen Kerzen brannten.

Etwas Geheimnisvolles geisterte durch den Raum.

„Was soll das?" stieß Nissen hervor.

Mangin flüsterte erregt:

„Warten Sie! . . ."

In fieberhafter Spannung verfolgte Nissen die folgenden Vorgänge. Seine Augen gewöhnten sich mehr und mehr an das Dunkel. Nun konnte er die Dinge im Zimmer schon besser unterscheiden.

Er sah, daß Mangin sich an einem Schrank zu schaffen machte, dessen Wände aus Metall zu sein schienen. Die Tür des Schrankes öffnete sich und wich langsam zurück. Hastig griff Mangin in das Innere des Schrankes; kleine Pakete, Schachteln oder dergleichen nahm er heraus.

Alles geschah mit einer Hast und Gier, die etwas Beklemmendes hatte.

Nissen griff sich an die Stirn. Er fühlte, wie sich etwas um seine Gedanken legte wie ein Schleier oder ein Nebel.

Mangin hatte alles, was er dem Schrank entnommen hatte, auf den Tisch gelegt. Nun packte er die Schachteln aus. Man hörte leises Knistern von dünnen Papieren . . . nun gleißte plötzlich etwas im Licht der Kerzen auf.

Ein Schmuckstück nach dem andern legte Mangin auf die grüne Decke, die über dem Tisch lag.

Wie von einer geheimnisvollen Macht angezogen, war Nissen nähergetreten. Er stand nun an Mangins Seite; dieser beobachtete ihn aber nicht.

Es war, als wisse Mangin nichts mehr davon, daß außer ihm noch ein Mensch im Zimmer sei. Alles andere schien in ihm ausgelöscht zu sein; nur die blitzenden Steine sah er, die sich da in zauberischer Pracht auf dem Tisch ausbreiteten.

Immer neue Stücke kamen zum Vorschein. Da lagen Perlenketten in den verschiedensten Größen und Ausführungen; darunter solche mit ungewöhnlich großen, märchenhaft schimmernden Perlen. Armbänder, die mit glitzernden Brillanten besetzt waren; Ohrgehänge, Ringe, Nadeln, alles Stücke von kaum zu ermessendem Wert.

Das Licht der Kerzen spiegelte sich in den Steinen und in dem blitzenden Metall. Es war ein Schimmern und Gleißen, als hätten die toten Gegenstände plötzlich Leben gewonnen . . .

Nissen konnte sich dem Seltsamen dieses Anblicks nicht entziehen. Eine maßlose Erregung durchzitterte seinen ganzen Körper.

Es war ihm zu Mut, als erlebe er das alles nicht in Wirklichkeit . . . War es nicht ein Spuk, der sich da vor ihm aufspielte? . . .

Das dunkle Zimmer . . . die flackernden Kerzen . . . . die blitzenden Juwelen . . .

Und über den Tisch gebeugt . . . Mangin . . .

Entsetzen erfaßte Nissen, als er den Arzt ansah. Das waren keine menschlichen Züge mehr . . . vom Wahnsinn verzerrt war Mangins Gesicht. Seine Augen standen hervor . . . eine wilde Gier lohte in den Blicken, die hin und her jagten . . . immer über die Juwelen hin . . . Seine Finger waren gekrallt, als wollten sie eine Beute an sich reißen . . . dann wieder glitten sie wie kosend über die Steine . . .

Keuchend kam ihm der Atem aus der Brust. Er flüsterte unverständliche Worte . . .

Und immer tiefer beugte er sich über die schimmernde Pracht, als wollte er sie mit seinem Körper vor dem Feind decken.

Plötzlich fuhr er in die Höhe. Sein von Irrsinn entstelltes Gesicht war Nissen zugewandt. Ein wilder, unmenschlicher Haß glühte in den Augen.

„Das wollen Sie mir nehmen! . . ." stöhnte er.

Nissen erwachte aus dem Bann, der ihn in den letzten Minuten gefesselt hatte. Er wollte etwas sagen.

Da krallten sich jäh zwei Hände um seinen Hals. Mangin versuchte, ihm die Kehle zuzudrücken.

Nissen riß an Mangins Händen. Er wollte sich von den Griffen des Anderen befreien . . . aber wie mit Klammern hielten die Finger seinen Hals umschlossen.

Ein verzweifeltes Ringen hob an. Die Körper der beiden Männer schwankten hin und her.

Plötzlich stießen sie an den Tisch. Da stürzten die Leuchter um, die Kerzen erloschen . . . tiefes Dunkel herrschte. Klirrend waren einige der Schmuckstücke auf den Boden gefallen . . .

Noch immer kämpften die beiden Männer. Man hörte nur ihren pfeifenden Atem. Der Wahnsinn schien Mangin übermenschliche Kräfte verliehen zu haben. So sehr Nissen sich mühte, er konnte die Hände des Irren nicht von seinem Hals lösen.

(Fortsetzung folgt.)

**Sudermanns Befinden.** Aus dem Sanatorium „Schloß Fürstenberg", in dem Sudermann weilt, wird mitgeteilt, daß der Dichter wieder genesen ist. Er wird zur weiteren Erholung noch für einige Zeit im Sanatorium bleiben.


# Eine Weltreise für alle Leser der „Lippischen Landeszeitung"

**Täglich bis 900 Anmeldungen.**

Wer möchte nicht erfahren, wie die weite Welt mit all den Wundern der Natur aussieht und wie die Menschen darauf leben. Aber zum Reisen gehört Zeit und Geld! Soll darum der Wunsch, die fremden Länder und Völker kennen zu lernen, für weite Kreise auf immer unerfüllbar bleiben? — — Nein! Reisende und Künstler sind deshalb hinausgegangen, tief in die entlegensten Länder hinein, um uns in Wort und Bild von dem zu berichten, was schön und sehenswert ist. Sie werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen. Wir versprechen unseren Lesern genußreiche Stunden und wollen ihnen ein freundlicher, aufmerksamer Führer sein. Trete jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne durch unsere Zeitschrift „Durch alle Welt" die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden, teure Ausrüstungen und Reisegelder kennen. — Zu einer Reise gehört aber auch eine allgemeine Orientierung über Länder, Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden. Es erhalten daher alle Abonnenten in Lieferungen einen großen

**Handatlas gratis**

Sobald Sie den angefügten Bestellschein ausgefüllt und eingesandt haben, wird die Reise angetreten.

**Bestellschein** für die Leser der „Lipp. Landeszeitung".

An die Expedition „Durch alle Welt" Berlin-Schöneberg.

Ich abonniere hiermit „Durch alle Welt" jede Woche ein Heft für 30 Pfg., bis Abbestellung 4 Wochen vor Quartalsschluß von mir erfolgt. Erfüllungsort Berlin-Schöneberg.

Name: ____________________

Ort und Straße: ____________________

Veranstaltung dieser Reihe von winterlichen Unterhaltungsabenden offenbar einem allgemeinen Wunsche entsprochen hat. Mehrere hundert Plätze sind bereits vergeben, und nur noch eine beschränkte Anzahl steht zur Verfügung. Somit kann nur empfohlen werden, falls Interesse an der Sache vorhanden ist, mit der Anmeldung nicht allzulange mehr zu warten, zumal auch in den hiesigen Geschäften von Maschke, Schade, Stockhausen (Franz Nachf.), Uekermann und bei Hebrock (Buchhandlung) in Schötmar Gelegenheit zur Einzeichnung gegeben ist. Am 20. November findet bereits die erste Veranstaltung, ein Kammermusikabend des Prins-Quartetts, Hannover, mit einem ausgewähltem, volkstümlichen Programm (Haydn, Mendelssohn, Beethoven) statt. Weiteres wird noch bekannt gegeben.

— **Die Kunstgemeinde Minden-Ravensberg und Lippe** beginnt mit dem Zyklus ihrer musikalischen Darbietungen in diesem Winter bereits am Sonnabend mit einem großen Konzert im kleinen Schützenhofsaale. Das Programm umfaßt Händel und Brahms unter Mitwirkung des Konzertmeisters Laczek vom städtischen Opernorchester Hannover. Es ist erfreulich, daß es der Leitung gelungen ist, die Konzertgemeinde wieder in's Leben zu rufen und das Interesse des kunstliebenden Publikums wenigstens insoweit zu wecken, daß ihr Fortbestand sicher erscheint.

— **Die Mitglieder der Kunstgemeinde Minden-Ravensberg und Lippe** werden darauf aufmerksam gemacht, daß zu dem am Sonnabend, 27. Oktober, stattfindenden 1. Konzert die Büssingwagen der Lippischen Badeverwaltung pünktlich um 7.20 Uhr von hier abfahren. Haltestellen: Hoffmannsstift, Hotel Stadt Bremen (Frigge), Sparkasse, Osnabrücker Bank, Lippischer Hof (Reibke).

— **Anton Melzer**, der erfolgreiche Bräsigdarsteller, gab am Mittwoch abend im Saale des Lippischen Hofes vor einem leider nur kleinen Auditorium eins seiner allenthalben mit größtem Beifall aufgenommenen Gastspiele. Nach einem kurzen Memorandum aus dem Leben Fritz Reuters brachte er zunächst den immer wieder gern gehörten Abschied Hanne Nütes vom Pastor, dann die Erzählung Onkel Bräsigs von seinen Erlebnissen in der Kaltwasserheilanstalt, die „sokratischen Methoden“ und nach kurzer Pause die Geschichte von dem Abenteuer Bräsigs in Berlin. Aufrichtigster Beifall war der Dank für seine hervorragende Vortragskunst und das Zeichen des Wunsches auf baldiges Wiedersehen in Salzuflen.

— **Kammer-Lichtspiele.** Ein historisches Filmwerk, das in aller Welt Aufsehen erregte, gelangt ab heute zur Vorführung: „Napoleon Bonaparte“. Eine Spitzenleistung der franz. Filmindustrie. Dennoch ist es für uns ein sehr schönes, äußerlich wie innerlich stark bewegtes, abwechslungsreiches, bisweilen außerordentlich stark mitreißendes, künstlerisch stark fesselndes Werk. — Den Führer eines Volkes — das Genie — sieht man es ja als Mensch — ist es nicht immer eine Welt für sich? Erst später nach dem Tode, versucht man in sie hineinzudringen. Der Spielkunst — und hier vor allem der Filmkunst — ist die Möglichkeit gegeben, einen Menschen noch einmal zum Leben zu erwecken und dieses Leben zu enthüllen. — Durch diesen Film nun ist Napoleon noch einmal zum Leben erweckt worden, aber zu einem Leben, das vor allen Menschen offen liegt. — Diesem Schlager geht eine herrliche Naturaufnahme und eine lustige Groteske voraus. (Siehe auch Anzeige.)

## Schötmar

— **Musik aus der Luft.** Im Auftrage des Bürgervereins Schötmar sprach der Berliner Physiker Stadthagen im Saale des Hotels Korf über das Thema „Sphärenmusik“. Darunter ist zu verstehen eine neue, höchst sonderbare Art der Erzeugung von Tönen durch Uebertragung von Aetherschwingungen mittels eines höchst komplizierten Apparates, der in seinem Aeußeren den zum Radioempfang dienenden, heute allgemein bekannten Instrumenten ähnelt. Wie es im Innern dieser Zauberkästen aussieht, wurde nicht ausführlich verraten und die kurzen, vom Vortragenden gegebenen theoretischen Erklärungen dürften in den Köpfen der vielen Zuhörer kaum einen allzuklaren Begriff von dem Zustandekommen dieser durch bloße Handbewegung zu spielenden Musik aus der Luft erzeugt haben. Unnötiger Weise lang und breit gab es im ersten Teil des Vortrages einen entwicklungsgeschichtlichen Abriß über die Art und Entstehung der Musikinstrumente, wie sie heute allgemein Verwendung finden, und dann ging er über zu den neueren Forschungen über die Aether- oder Sphärenmusik, ohne daß man jedoch Eingehenderes hörte von Männern, wie etwa Professor L. Theremin und ihren sinnreichen Erfindungen und Entdeckungen auf diesem physikalisch-musikalischen Neuland. Man hätte dann vielleicht doch eine bessere Brücke für das allgemeine Verständnis geschlagen und sich ein größeres Verdienst errungen um die Aufklärung, als mit dem im zweiten Teile zu Gehör gebrachten, durchaus nicht als Ohrenschmaus zu bezeichnenden „Konzertprogramm“. Es steht außer allem Zweifel, daß trotz letzterem die sämtlichen Zuhörer von Bewunderung erfüllt waren über den mit genialer Zähigkeit erarbeiteten Fortschritt menschlichen Denkens und Beobachtens, wie er zur Wahrnehmbarmachung bezw. Hervorbringung dieser fremdartigen Aethermusik geführt hat, aber das Licht klarer Erkenntnis, oder wenigstens ein Schimmer derselben, ward durch den Vortragenden keinem gegeben. Und das war eigentlich recht schade und dürfte verschiedene Anwesende nicht mit der erwarteten Befriedigung erfüllt haben. Zu alledem arbeiteten die sehr subtilen Apparate infolge verschiedener äußerer Unzulänglichkeiten auch nicht gänzlich einwandfrei, und der, womit man über das bekannte Farbenhören aufgeklärt werden sollte, funktionierte überhaupt nicht. Trotz all dieser Mängel darf dem Vortragenden immerhin das Zeugnis ausgestellt werden, daß er es unternommen hat, mit einer vorläufig noch der Wissenschaft angehörenden Sache in die breitere Oeffentlichkeit zu gehen und deren Interesse zu erwecken für eine Erfindung, die vielleicht schon bald eine große, allgemeine Bedeutung erlangen kann. In diesem Sinne mag auch der am Schlusse des Vortrages gespendete allgemeine Beifall als wohlverdienter Dank für ein lobenswertes Bemühen aufgefaßt sein.

## Amt Schötmar

**Retzen**, 25. Okt. Am kommenden Sonntag, dem 28. d. M., findet von nachmittags 3½ Uhr an das diesjährige Erntedankfest im hiesigen Vereinshause statt. Festredner ist der früher in unserer Nachbargemeinde Bergkirchen tätig gewesene Herr Pastor Schramm. Jedermann ist herzlich willkommen.

## Lage

— **Zentraltheater-Lichtspielhaus.** Harry Piel, der beliebte Sensationsheld, bringt mit seinem Film „Mann gegen Mann“ eine filmische Leistung, die den Vergleich mit den besten deutschen Spielfilmen aushält. Ein erheiternder, spannender Abenteurerfilm mit viel guter Laune, mit wirklichem Humor, der sich noch in den Tricks durchsetzt. Er bringt die Sensationen klar, übersichtlich und immer mit einer Ueberraschung heraus. — Als zweiter Schlager steht das Filmwerk „Fräulein Blaubart“ auf dem Programm, das gleichfalls das größte Interesse für sich in Anspruch nimmt. (Siehe auch Anzeige.)

## Amt Lage

**Pivitsheide V. L.**, 25. Okt. Der Landwehrverein nimmt seine Versammlungen am Sonnabend, 27. Oktober, wieder bei Kam. Hellemann auf. Wegen der reichhaltigen Tagesordnung tritt der Vorstand schon um 7 Uhr zusammen und bittet um zahlreiche Beteiligung.

## Horn

— **Wasser in Hülle und Fülle!** Eine Freudennachricht durcheilte am gestrigen Nachmittag unsere Stadt. Nach jahrelanger Wasserknappheit und nach teilweise erfolglosen Bohrungen ist gestern mittag in einer Tiefe von über 40 Metern auf dem Gelände am Veldromer Weg endlich eine reiche Wasserquelle gefunden worden. Damit sind die Voraussagen der Sachverständigen voll in Erfüllung gegangen. Man kann damit rechnen, daß die gefundene Wasserader täglich mindestens 450 Kubikmeter ausschüttet, eine Menge, die auch bei stärkstem Verbrauch nie Verwendung finden kann. Die zuständige Kommission der Stadtverordnetenversammlung trat sofort zu einer Sitzung zusammen, um über weitere Maßnahmen Beschluß zu fassen. Man kann sich die allgemeine Freude vorstellen, daß nunmehr nach Jahren alle Not ein Ende haben wird.

— **Aus der Industrie.** In der Verwaltung der hiesigen Lippischen Fahrrad-Industrie A.-G. ist eine Aenderung eingetreten. Auch dem Rechtsanwalt Fritz Sprick aus Lage ist Prokura erteilt worden.

## Amt Horn

**Kohlstädt**, 25. Okt. Straßensperrung. Wegen Ausbesserungsarbeiten ist seit gestern die Landesstraße Kohlstädt-Schlangen vom Oesterholzer Weg in Kohlstädt bis zur Straßenweiche bis auf weiteres für jeden Fuhrverkehr gesperrt. Umgehungsstraße ist der Weg Kohlstädt—Fürstenallee—Schlangen.

**Oesterholz**, 25. Okt. Ein langgehegter Wunsch unseres Sennedorfes wird in dieser Woche in Erfüllung gehen. Nunmehr werden alle Einwohner bei elektrischem Licht ihre Zeitung lesen können. Am Sonnabend, dem 27. ds. Mts., 8 Uhr abends, wird im Huneke'schen Saale diese Errungenschaft festlich begangen.

**Heesten** bei Horn, 25. Okt. Schon im nächsten Monat wird unser Dorf eine eigene Gastwirtschaft erhalten, da Herr Disse in seinem Haus ein geräumiges Gastzimmer einrichtet. Sommerfrischler und Durchreisende werden die Einrichtung recht begrüßen.

## Blomberg

— **Heftiger Zusammenstoß.** Am Mittwochnachmittag ereignete sich kurz nach 3 Uhr auf dem Blomberger Berg, zwischen Wilbasen und der Molkerei, ein heftiger Zusammenstoß zweier Motorradfahrer. Dabei erlitten beide Fahrer starke Verletzungen; auch die Motorräder wurden schwer beschädigt.

## 42. Westfälischer Philologentag

Am Sonnabend und Sonntag, 22. und 23. Sept., fand unter Beteiligung zahlreicher Philologen aus allen westfälischen Orten in Bochum der 42. Westfälische Philologentag statt. Der Sonnabend brachte interne Vorbereitungen und am Abend eine öffentliche Vortragsreihe über das Gesamtthema „Die höhere Schule im Dienste der Volkswirtschaft“, über die schon berichtet ist. Die Abendstunden vereinigten die Mitglieder des Vereins mit ihren Gästen, unter denen die Vertreter des Provinzialschulkollegiums, Herr Vizepräsident Dr. Peters und Oberschulrat Geheimrat Dr. Schwarz, der Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Bochum, Herr Stadtrat Stumpf und der alte Vorkämpfer des Philologenstandes, Herr Geheimrat Dr. Mellmann, ein alter Westfale, genannt sein mögen, zu einem Essen im Parkhaus. Der Abend brachte auch die Abschiedsstunde für den langjährigen, verdienstvollen Vorsitzenden des Westfälischen Philologenvereins, Studienrat Dr. Bohlen, der aus seiner bewährten Arbeit endgültig in den größeren Wirkungskreis des Preußischen und Deutschen Philologenverbandes übergeht. Warm empfundene Abschiedsworte des Herrn Präsidenten Dr. Peters und des stellvertretenden Vorsitzenden des Westfälischen Philologenvereins, Studiendirektor Dr. Wefelscheid, gaben dem Scheidenden das Geleit. Die Nachfolgerschaft im Vorsitz des Westfälischen Philologenvereins übernimmt Studienrat Jeremias (Gütersloh). Der eigentliche Arbeitstag war der Sonntag, für den vier größere Referate über die Lage der Philologen nach der Besoldungsreform, die Verwaltungsreform, die Ausbildung der Philologen und das Schullandheim als ein Weg zum Gemeinschaftsleben vorgesehen waren. In der Besoldung wurde der Schwerpunkt gelegt auf die Forderung, das Gehalt in den letzten Dienstaltersstufen der Gruppe der nicht beförderten Philologen über die neue Besoldungsregelung hinaus an den realen Wert der Friedenszeit anzugleichen, allgemein die mit der Besoldungsreform verbundene Erhöhung des Realeinkommens der Beamten mindestens zu wahren, den Index der Lebenshaltung unter ausreichender Berücksichtigung der kulturellen und beruflichen Verpflichtungen zu verbessern, eine Angleichung des Wohnungsgeldes an den tatsächlichen Mietspreis für Neubauwohnungen zu erreichen und den rücksichtslosen Abbau der Sonderzuschläge auszugleichen. Bei der Verwaltungsreform legen die Philologen den Hauptnachdruck darauf, daß diese nicht zu mechanischen Sparmaßnahmen führt, unter denen die Schule seit Jahren zu leiden hatte. Die Philologen sehen auch eine Gefahr darin, wenn bei der Verwaltungsreform weiter gegangen würde auf dem Wege, in der Schule mehr eine untere Behördenstelle der Schulverwaltung, als eine Arbeitsgemeinschaft von Berufsgenossen mit selbständiger Verantwortung zu sehen. Die Philologen sind gewillt, der neuen Zeit ihr Recht zu geben und neue Wege im Unterricht und der Erziehung zu gehen. Die wertvollen Darlegungen über das Schullandheim fanden einen interessierten Zuhörerkreis. Um so mehr bedauern die Philologen, daß in den Organisationen der Städte wenig Neigung besteht, die Voraussetzungen für die schwere Arbeit der Philologen zu schaffen: kleine Klassen und ein tragbares Maß der in den Pflichtstunden ausgedrückten dienstlichen Belastung. Sie haben den Wunsch, daß der Westfälische Städtetag nach genauer Ueberprüfung der Lage zu der Erkenntnis kommt, daß der in einem Beschlusse seines Vorstandes zum Ausdruck kommende Widerstand gegen Pläne des Ministeriums auf Herabsetzung der Klassenbesuchsziffern und Pflichtstundenzahl nicht dem Interesse der Schule dient und eine Erleichterung auf dem genannten Gebiet als vorbeugende Maßnahme gegen eine steigende Krankheitsziffer der Lehrer letzthin auch den städtischen Finanzen Rechnung trägt. Das Referat über die Ausbildung der Philologen und die daran anschließende Aussprache waren von dem Willen beseelt, der kommenden Lehrergeneration der höheren Schule das beste Rüstzeug zu geben, um die brennenden pädagogischen Probleme unserer Tage einer Lösung zuführen zu können. Gewillt, auf ihrer diesjährigen Tagung sich in Ruhe und Sachlichkeit auszusprechen über für Schule und Stand lebenswichtige Fragen, sind die Philologen Westfalens nach Bochum gekommen. Vorkommnisse der letzten Zeit im Anschluß an die Verfassungsfeier einer Berliner Schule zwangen den Philologentag aber, zu dieser die Philologen sehr bewegenden Angelegenheit Stellung zu nehmen. Der Philologentag sah die Erziehungsarbeit der höheren Schule als gefährdet an, wenn die Schüler unter Duldung der vorgesetzten Schulbehörde, und ermutigt durch einen Teil der Presse aus dem Rahmen ihrer Schule heraus an die Oeffentlichkeit treten. Die Wiederherstellung des dadurch gestörten Vertrauensverhältnisses ist eine wesentliche Aufgabe, von deren Lösung der weitere ruhige Verlauf einer gedeihlichen Schularbeit abhängt.

## Aus dem kirchlichen Leben

Die theologische Herbstkonferenz, die alljährlich die Pfarrer der evangelischen Landeskirche, die Landeskandidaten und Studierenden der Theologie zu wissenschaftlicher Fortbildung wie zur Aussprache über Fragen des praktischen Amtes vereinigt, fand am Mittwoch vormittag im Diakonissenhaus in Detmold statt. Nach gemeinsamem Gesang eröffnete der Vorsitzende, Generalsuperintendent D Weßel, die Konferenz mit einer herzlichen Begrüßung der zahlreich Erschienenen und hielt den ersten Vortrag über „Das Ziel der Predigt“. Verkündigung des Evangeliums ist die Hauptpflicht des evangelischen Predigers. An der Geschichte der Predigt zeigte der Vortragende, was in den verschiedenen Zeiten als Ziel der Predigt angesehen wurde. Die Predigt muß ein praktisches Ziel haben, muß in dem Zuhörer wirken wollen. Das Ziel muß sein, den Hörer zu der Überzeugung, daß Gott Wirklichkeit ist, und zu dem entschlossenen Willen zu bringen, Gott sich zu ergeben. Die Predigt ist Gemeindepredigt, so soll sie das Gemeindebewußtsein wecken und zu den Pflichten aufrufen, die die Zugehörigkeit zur Gemeinde mit sich bringt. Das Ziel der Predigt ist dasselbe bei aller Verschiedenheit unserer Texte. Wir möchten den Gemeindegliedern einen Dienst tun für ihr Leben. Als Hemmnis steht der Erreichung unseres Predigtzieles entgegen: der Diesseitigkeitssinn der Menschen. Die Predigt überwindet nur dann die Hemmnisse, wenn sie aus innerster Überzeugung geboren, Ausfluß des Innenlebens, eine sittliche Tat ist.

An den Vortrag schloß sich eine Besprechung. Sup. Tölle wies auf die Schwierigkeiten hin, die in der Verschiedenheit der Prediger liegt, ihrer menschlichen Gaben, ihrer verschiedenen Lebensführung. Pastor Zeiß-Schwalenberg sprach über die Not, die ihm als jungen Pfarrer das Thema gemacht habe. Der Prediger hat eine gemischte Zuhörerschaft, an der er eine pädagogische Aufgabe zu erfüllen hat. Sup. Lamberg-Heiligenkirchen unterstrich nochmals das Hochziel der Predigt, wie es der Vortrag herausgestellt hatte: Menschen vor Gottes Angesicht zu stellen. Dieses Hochziel verlangt, daß wir, die Prediger, nach Form und Inhalt das Beste geben, was wir haben. Je mehr dabei unser menschliches Wesen zurücktritt, desto herrlicher kann die Kraft des Wortes Gottes sich offenbaren. Pastor Meyer-Detmold fragt sich bei jeder Predigtvorbereitung: Was hat der Text mir persönlich zu sagen? Daraus ergibt sich, was der Prediger der Gemeinde sagen kann.

Am Schluß der Besprechung wurde darauf hingewiesen, wie sehr die Freudigkeit des Predigers wächst, wenn er die Gewißheit hat, betende Hörer in der Kirche zu haben.

Nach einer Pause hielt Missionsinspektor Stoevesandt-Bremen den zweiten Hauptvortrag der Tagung „Aufgaben im Blick auf die Ewe-Kirche“. Der Redner ist vor einigen Monaten aus West-Afrika von einer längeren Inspektionsreise in dem Arbeitsgebiet der Norddeutschen Missionsgesellschaft im Eweland zurückgekehrt. Er ist mit dem Eindruck von Afrika zurückgekehrt, daß die Mission draußen vor einer außerordentlichen Gottesgelegenheit steht. Die Heidenvölker verschließen sich nicht mehr der Missionsbotschaft. Der Redner nannte einige Aufgaben, vor denen die Ewe-Mission steht.

An den Vortrag schloß sich eine sachkundige längere Besprechung. Nach der Mittagspause sprach Pastor Dassel-Hillentrup über die Pflicht der Kirchengemeinden zur Förderung der christlichen Jugendpflege. Das Verständnis für deren Bedeutung müsse noch mehr geweckt werden. Es bestehen in Lippe über 40 christliche Jungmädchenvereine, zusammengeschlossen im evangelischen Verband für die weibliche Jugend in Lippe. Nachdem vom Vorsitzenden noch Mitteilungen über die Aufhebung der Landes-Witwen- und Waisenkasse gemacht und verschiedene Fragen des pastoralen Dienstes besprochen worden waren, schloß die anregend verlaufene Konferenz.

## Sport und Spiel

### Westdeutscher Spielverband

**Gau Lippe**

**Lippische Schiedsrichtervereinigung.**

Die nächste Hauptversammlung findet am Sonnabend, dem 3. November, abends 4 Uhr, in Lage statt. Lokal wird noch bekanntgegeben. Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Wahl eines neuen Obmannes. 3. Verschiedenes. Durch die Wahl zum Obmann des neuen Gaues Lippe, bin ich gezwungen, den Posten als Schiedsrichterobmann niederzulegen. — Ich mache alle Schiedsrichter darauf aufmerksam, daß jede Hinausstellung eines Spielers mit genauer Angabe des Grundes zu melden ist, andernfalls der Schiedsrichter bestraft wird. Schiedsrichter, die zu Verbandsspielen nicht antreten, werden bestraft und im Wiederholungsfalle gestrichen. Die Untergruppenobleute wollen mir sofort die Vereine melden, die noch nicht genügend Anwärter schicken, damit dieselben bestraft werden. Es spielen in Lippe z. Zt. etwa 80 akt. und ebensoviel Jugendmannschaften. Dabei sind nur 38 bestätigte Schiedsrichter vorhanden. Die z. T. berechtigten Klagen über Schiedsrichter werden nicht eher aufhören, bis die Vereine genügend geeignete Personen zum Schiedsrichteramte stellen. Wenn dies nicht freiwillig geschieht, wird der Gau geeignete Mittel anwenden, um diese Verbandsbestimmung durchzuführen. — Schiedsrichter, die im letzten Augenblick verhindert sind, ein Spiel zu leiten, müssen für einen geeigneten Vertreter sorgen. Bis Freitag kann das evt. noch durch den Untergruppenobmann geschehen.

Mahlmann.

## Aus dem Gerichtssaal

**Amtsgericht Oerlinghausen vom 24. Oktober.**

Vorsitz Amtsgerichtsrat Dr. Corvey und Justizinspektor Kaufmann als Vertreter der Anklagebehörde.

**Ohne Wandergewerbeschein hausiert.**

Wegen dieses Vergehens hatte der Viehhändler H. Kl. aus Schloß Holte einen Strafbefehl erhalten. Er gab sich nicht damit zufrieden und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Gericht erkannte auf 50 RM. Geldstrafe.

**Feilbieten von Arzneimitteln.**

Der Tischler G. K. aus Oerlinghausen war angeklagt, ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und außerhalb einer Apotheke Arzneimittel feilgeboten zu haben. Die Verhandlung mußte ausgesetzt werden, da sich während der Hauptverhandlung herausstellte, daß noch wichtige Beweisfragen der Klärung bedürfen.

**Ruhestörenden Lärm verübt.**

Der Knecht F. H. aus Asemissen hatte wegen Verübung ruhestörenden Lärms eine Strafverfügung erhalten, gegen die er auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte. Die Verhandlung wurde ausgesetzt, da zur Klärung der Sachlage noch Zeugen geladen werden sollen, die wegen weiter Entfernung nicht herbei geholt werden konnten.

**Übertretung der Kraftfahrzeugbestimmungen.**

Der Gemüsehändler A. H. aus Währentrup hatte wegen Übertretung der Kraftfahrverordnung eine Strafverfügung erhalten, gegen die er gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Die Sache mußte ausgesetzt werden, da noch ein Sachverständiger darüber vernommen werden soll, ob ein Kraftwagenführer Ersatzmaterial mit sich führen muß, damit er bei einem Unfall die Lichtmaschine und Birnen reparieren kann.

## Handel ✧ Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.**

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

**Berlin**, 25. Okt. Obwohl sich eine Geschäftsbelebung auch heute noch nicht eingestellt hatte, war bereits im Vormittagsverkehr die Grundstimmung eher freundlicher. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs erfüllten sich diese freundlichen Erwartungen zwar nicht ganz, die Mehrzahl der Papiere konnte sich nur im Bruchteil eines Prozentes bessern, aber für einige Werte waren die Gewinne doch schon ganz ansehnlich. Im Verlauf waren Schiffahrts-Aktien und Reichsbank-Anteile ziemlich lebhaft und eher fester, während sonst kleine Positionslösungen vorgenommen wurden, die das Kursniveau bis ein Prozent nachgeben ließen. Trotzdem blieb die Grundstimmung aber ziemlich freundlich. In der zweiten Börsenstunde gingen die Kurse unter dem Einfluß der wachsenden Geschäftsstille eher weiter zurück. Eine Ausnahme machten Reichsbank-Anteile und Schiffahrts-Aktien. Besonders Nordd. Lloyd lagen in Erwartung einer Kapitalserhöhung und baldiger Einführung in New York ziemlich lebhaft. Anleihen nach ruhigem Beginn schwächer, Ausländer uneinheitlich, Bosnier ca. 2% fester, auch Türken und Rumänen freundlicher. Pfandbriefmarkt nicht ganz einheitlich und ohne größere Nachfrage. Unnotierte Werte bei kleinen Umsätzen und ruhiger Tendenz wenig verändert. Der Kassamarkt zeigte bei ruhigem Geschäft geteilte Haltung. Ausgehend von der schwachen Haltung der Adler-Werke und Poege-Aktien (letztere wurden in der zweiten Börsenstunde 14 Proz. niedriger mit 76 Proz. festgesetzt, um sich bis zum Schluß nur unbedeutend zu erholen), wurde es gegen Schluß allgemein schwächer, Spezialwerte verloren bis zu 5 Proz. — Nachbörse: Tendenz auf unkontrollierbare Insolvenzgerüchte flau. A. E. G. 179¼, Charl. Wasser 124, Dt. Erdöl 133¼, J. G. Farben 248¾, Karstadt 235½ bis 236, Rütgerswerke 100, Siemens 386.

*

**Produktenbericht.**

wtb. **Berlin**, 25. Okt. Das Geschäft an der Produktenbörse konnte sich auch heute nicht beleben. Die Schlußmeldungen der überseeischen Terminmärkte lauteten für Brotgetreide zwar schwächer, die Cifofferten für Weizen waren jedoch teilweise unverändert. Vom Inland hält sich das Angebot von Brotgetreide in mäßigen Grenzen, angesichts des ruhiger gewordenen Exportgeschäftes war Weizen jedoch nur auf etwa 1 Mark niedrigerem Preisniveau unterzubringen. Roggen wird zur nahen Lieferung etwas weniger angeboten, dagegen sind die Eigner für spätere Lieferung in den Offerten entgegenkommender. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für Weizen Preisrückgänge bis zu 1½ Mark, Roggen war in den vorderen Sichten behauptet, die späteren Liefermonate hatten kleine Preiseinbußen zu verzeichnen. Roggen- und Weizenmehle liegen stetig bei nur geringen Umsätzen. Für Hafer und Gerste hat sich die Marktlage nur wenig verändert.

*

**Produktennotierungen.**

**Berlin**, 25. Okt. Weizen: märkischer 210—213, Dez. 227—228¼, März 234½—235½, Mai 240—240½, behauptet; Roggen: märkischer 203—208, Okt. 216, Dez. 221—220¼—221½, März 229—230, Mai 234½ bis 235¼, stetig; Braugerste 231—251, Futter- und Industriegerste 202—212, ruhig; Hafer: märkischer 207 bis 210, März 225—226, Mai 235—236, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 218—220, fest; Weizenmehl 26,25—29,75, ruhig; Roggenmehl 26.15—29,15, ruhig; Weizenkleie 15—15,25, behaupt.; Melasse 15,50—15,90; Roggenkleie 15,25—15,50, behauptet; Raps 330—333, stetig; Viktoriaerbsen 45—54; Rapskuchen 19,80—20; Leinkuchen 24,50—24,80; Trockenschnitzel 14,20—14,60; Soyaschrot 21,80—22,40; Kartoffelflocken 19,10—19,60; Speisekartoffeln: weiße 2,30—2,50, rote 2,40—2,50, gelbfleischige 2,50—3,00.

## Witterungs-Uebersicht

**vom 25. Oktober 1928.**

Den isländischen Tiefdruckkernen ist durch das Herumgreifen polarer Luft die Energiezufuhr aus südlichen Breiten abgeschnitten. Die Kerne befinden sich daher in Auffüllung. Auch die in den letzten Tagen noch stark ausgeprägten südlichen Ausläufer werden geschwächt, so daß heute nur noch vereinzelt leichte Niederschläge fallen. Über Mitteldeutschland liegt ein größeres Regengebiet; dieses ist mehr lokaler Natur und wird unseren Bezirk wenig beeinflussen. Immerhin werden schwache Randstörungen in den nächsten Tagen noch leichte Regenschauer bringen. Die Temperaturen werden dabei ein wenig sinken.

**Wetteraussichten für den 26. und 27. Oktober.**

Südwestliche bis westliche Winde mäßiger Stärke, im allgemeinen noch milde, vereinzelt leichte Regenschauer, wolkig bis bedeckt.

## Vereins- u. Versammlungskalender

**Detmold. Alldeutscher Verband.** Heute abend 8¼ Uhr im „Odeon“ wichtige Mitgliederversammlung.

**Turnverein „Germania“ Hiddesen.** Sonnabend abend Richtefest der Turnhalle im Vereinslokal. Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

**Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft „Dörenschlucht“.** Sonnabend 8½ Uhr: Bruderabend im Ordenslokal Hörste.


**CARNIFIX**

12323,3


**NSB. Hörste.** Sonnabend, abends 8½ Uhr: Monatsversammlung. Erscheinen sämtl. Mitgl. Pflicht.

**Reichsverb. ambulanter Gewerbetreibender, Ortsgr. Lippe.** Sonnabend, 27. 10., nachm. 4 Uhr, bei Hunecke in Lage Quartalsversammlung. Erscheinen unbedingt erforderlich.

## Geschäftliches

**Der Mey-Kragen** ist der ideale Herrenkragen. Er besteht aus feinem Wäschestoff mit einer schmiegsamen Einlage und gleicht der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unsauber sind. Die Abgabe geschieht in Dutzendpackungen zum Preise von M 2,10—2,80 das Dutzend je nach Form.

*

**Rohkost und vegetarische Diät.**

Koch- und Lehrbuch von Frau Marie Wach. Pr. 8,50 M Reformhaus zur Gesundheit, Detmold, Neustadt 6.

Hier wird nicht ein vegetarisches Kochbuch im landläufigen Sinne geboten; die Verfasserin bekundet, daß es heute für die wenigsten Kulturmenschen möglich sei, auf die gewohnte Fleischkost ganz zu verzichten. Sie kämpft vor allem an gegen die Wertlosmachung der neben dem Fleische genossenen Pflanzennahrung, wie sie durch widersinnige Kochweise zum Schaden der Gesundheit und des Volksvermögens immer noch üblich ist. In zehnjähriger Praxis hat Frau Wach eine große Zahl von Gerichten erfunden und erprobt, die den natürlichen Bedürfnissen des Körpers entsprechen, die Nährstoffe voll ausnützen und dabei doch schmackhaft und bekömmlich sind. Sie baute ihre Kochkunst auf den neueren Feststellungen der Wissenschaft auf, daß der Körper nicht nur Eiweiß, Fett und Zucker brauche, sondern ebenso notwendig auch Nährsalze und Ergänzungsstoffe (Vitamine, Complettin usw.), die eben bisher beim Kochen fast vollständig verloren gingen. So ist es verständlich, daß sich im Laufe der Zeit durch unrichtige Ernährung die eine oder andere Krankheit einstellt, von der die Naturvölker nicht wissen, und daß der Tod vorzeitig erfolgt, ja daß bei den Kulturvölkern der Tod durch Altersschwäche eine fast unbekannte Erscheinung geworden ist. Daß Frau Wach mit ihrer Kochweise auf dem richtigen Wege ist, beweisen die großen Erfolge, die sie bei ihren Vorträgen und Kochkursen in mehreren Städten erzielte; die dabei anwesenden Hausfrauen waren allgemein begeistert und haben für das neue Verfahren inzwischen zahlreiche Jüngerinnen geworben. Verlangen Sie das Flugblatt „Die größte Sünde der Hausfrau“ und das „Reformhaus“, Monatsschrift für gesunde Lebensführung gratis im Reformhaus zur Gesundheit, Neustadt 6.

## Kirchliche Nachrichten

**Sonntag, den 28. Oktober 1928.**

**Gottesdienste.**

**Reformierte Stadtkirche.** 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorber. Pastor Lohmeyer. 6 Uhr: Pastor Lohmeyer.

**Alte reform. Kirche am Markt.** 8 Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

**Lutherische Kirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

**Landkrankenhaus.** 9 Uhr: Pastor Meyer.

**Immanuelskirche der Evang. Gemeinschaft Detmold.** 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Erntedankgottesdienst, Pred. Handt. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Erntedankfeier.

**Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße).** 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

**Katholische Kirche.** ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Andacht mit Segen.

**Synagoge.** Sonnabend, 27. Okt., morgens 9¼ Uhr.

**Hiddesen.** 9,45 Uhr: Pastor Brüns.

**Heidenoldendorf.** 10 Uhr: Kindergottesdienst.

**Jerxen-Orbke.** 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

**Wahlhausen.** (Missionssonntag.) 9,30 Uhr: Miss. Däuble. 11 Uhr: Missions-Kindergottesdienst.

**Versammlungen.**

**Evangelisches Vereinshaus.** Dienstag und Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.

**Paulinenanstalt.** Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

**Stadtküche (Mühlenstr.)** Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend“

**Lutherischer Konfirmandensaal.** Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8 Uhr: Missionsstunde.

**Ev. Gemeinschaft.** Sonntag, nachm. 4½ Uhr: Mädchengruppe; abds. 7 Uhr: Jugendverein, beteiligt sich an der Erntedankfeier. — Montag 8¼ Uhr: Erntedankfeier im kl. Saal. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Missionsstunde. — Freitag 8 Uhr: Missions-Arbeitsverein.

**Neuapostolische Gemeinde.** Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Musikabend. — Freitag 8 Uhr: Männerchor.

**Hiddesen.** Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

**Remmighausen.** Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

**Heidenoldendorf.** Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8½ Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Musik und Gesang).

**Vereinshaus Waldheide.** Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Posaunenübung. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 6 Uhr: Jungschar.

**Klüt.** Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen. — Dienstag 3,45 Uhr in der Schule in Klüt Versammlung betr. Gründung eines Vaterl. Frauenvereins.

**Stadt Lage.**

**Reformierte Gemeinde.** 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor v. Szalatnay. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Pollem. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Vereinshaus im Gerstkamp.** Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Everbeck-Lemgo.

**Lutherische Kirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konf.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

**Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.).** Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule. 8½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Abds. 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

**Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35).** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

**Katholische Gemeinde.** 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. 2½ Uhr: Andacht.


In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

**NIVEA KINDERSEIFE**

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Bei REGEN, WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

**NIVEA-CREME**

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.50, 0.60 und 1.20 / Tuben RM. 0.60 und 1.00 / Glasdosen RM. 1.20 und 2.75

# Miele Wringmaschine



Einfach, Dauerhaft, Betriebssicher, Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse

**Mielewerke A.G.**
**Gütersloh/Westfalen**

Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

---

**Oberförsterei Schieder**

Eichen- und Birken-Nutzholz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 7. November, morgens 10 Uhr, sollen im „Deutschen Haus" in Schieder folgende Nutzhölzer teils einzeln, teils in Losen öffentlich meistbietend verkauft werden:

Försterei Brakelsiek. Eichen. Distr. Bärenthal 115 b, 114 a: Nr. 1020—1616, 2780—2804, 2876—2775 = 668 Stck. Nutzholz mit 471,60 fm (Nr. 1020—1250 einzeln), Nr. 2716—2774, 2803—2020 = 886 Stck. m. 88,06 fm gering. Nutzholz u. 19,68 fm Grubenholz, Nr. 2641—2675 = 35 Stck. Knüppelholz mit 10,21 fm. Försterei Glashütte. Eichen. Distr. Hainberg 37 a: Nr. 4200—4800, 151 = 102 Stck. Nutzholz mit 88,84 fm. Försterei Schieder. Eichen. Distr. Trockenanger 6 f: Nr. 1001—1019 = 19 Stck. mit 13,40 fm; Distr. 5 a daselbst: Nr. 1925—1928 = 4 Stck. mit 4,54 fm. Distr. Pferdekämpe: Nr. 831—845 = 15 Stck. mit 14,18 fm (einzeln). Distr. Hasselholz 20 a: Nr. 250 = 1 Stck. mit 1,89 fm. Distr. Sunderbruch 13 a, 13 c: Nr. 68—75 = 8 Stck. mit 5,25 fm; Nr. 1023—1024 = 2 Stck. mit 3,10 fm. Amerikanische Eichen. Distr. Hasselholz 21 b: Nr. 201 = 1 Stck. mit 1,1 fm. Distr. Oelberg 3 b: Nr. 180—181 = 2 Stck. mit 1,74 fm. Lärchen. Distr. Hasselholz 21 b: Nr. 601—626 = 26 Stck. mit 21,60 fm. Försterei Elbrinxen. Eichen. Distr. Eichwald 77 a: Nr 3660—3674 = 15 Stck. mit 13,64 fm. Distr. 166 g daselbst: Nr. 3684—3712 = 21 Stck. mit 14,43 fm. Lärchen. Distr. Eichwald 77 b: Nr. 91—98 = 8 Stck. mit 2,88 fm.

Aufmahllisten einschl. Losverzeichnisse gegen Einsendung von 5 RM. von dem Förster O. N. Webermeier in Schieder.

---

**Frische Rinderwurst!** Nur Nachnahme **6,75**

à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt

4 Pfund Schweinefleisch
3 Pfund Sülze
2 Pfund Blut- oder Leberwurst

Gimon Katz, Bruchstr. (12627)

Wurstfabrik Bohmann & Co. Nortorf 689/Holst.

Inserieren bringt Gewinn

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen

**Jungen**

zeigen hocherfreut an

**Josef Frohr und Frau**
geb. Zengerling

Heidenoldendorf, 24. Okt. 1928.

---

**Todesanzeige**
**Statt besonderer Anzeige**

In tiefer Trauer geben wir davon Kenntnis, daß es Gott gefallen hat, heute morgen meinen lieben Mann, unseren teuren Großvater und Schwiegervater, den

**Garnisonverwaltungsdirektor i. R. Rechnungsrat**

**Ernst Grote**

**Ritter hoher Orden**

aus unserer Mitte abzuberufen. Er starb im Alter von fast 80 Jahren.

Im Namen der Familie:
**Frau M. Grote**
geb. Odenbrett
**Käthe Kuehn**
als Enkelin

Detmold, 25. Oktober 1928.
Hans Hinrichsstr. 8

Beerdigung: Montag nachmittag 4 Uhr. Trauerfeier vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

---

**Todesanzeige**

Gott der Herr nahm gestern abend 11¼ Uhr nach kurzer Krankheit unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter

**Witwe**

**Marie Sturhann**

geb. Wolff

im 77. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:
**Charlotte Sturhann**
**Friedrich Sturhann**

Bad Meinberg, den 24. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

Gutmöbl.
**Zimmer**
mit 1 und 2 Betten, außerdem heizb. Wohnzimmer mit anliegend. 2 Räumen m. 3 Betten zu vermieten.
Otto Pape
Lemgoer Straße 24

---

**Schöne Etage**

Hochparterre, in Landhaus mit Obst- und Gemüsegarten in Hiddesen sof. zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschst. der Landesztg. u. Nr. 13708.

---

**Wohnungstausch**

Biete: Schöne 4-Zimm.-Wohnung in ruhiger Lage in Detmold; Suche: gleich große Wohnung o. 3 Zimmer u. Mansarde, ebenfalls in Detmold. Wohnung kann b. Beschlagnahme unterliegen.
Schr. Angeb. u. Nr. 13691 an die Landesztg.

---

**Hamburg. Kaffeeversand**

sucht tüchtig. Vertreter gegen hohe Provision.
Kalauch, Hamburg
Elise Averdieckstraße 21

---

Suche mehrere
**Hausierer**
für einen Artikel, der in allen Haushaltung. gebraucht wird. Tagesverdienst 20—25 RM.
Schr. Angeb. u. Nr. 13692 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

**Hausschlachter-Lehrling**

für sofort gesucht.
Fritz Meier
Hagen-Pyrmont

---

**2 Knechte**

einen älteren u. einen jüngeren, in Dauerstellung gegen guten Lohn gesucht.
H. Feldmann, Lage
Fuhrunternehmer

---

Es sind folgende Stellen bei mir zu besetzen:

**2. Chauffeur**

f. Last- u. Lieferwagen, nicht unter 24 Jahren, gel. Schlosser Bedingung., ferner für Büro, Expeditions-Abteilung:

**Expedient**

In Frage kommen nur solche Bewerber, die in lebhaften Betrieben erfolgreich tätig waren.
Ferner:

**Lehrling**

mit gut. Schulzeugniss., ferner für Botengänge:

**Laufbursche**

Offerten m. Zeugnisabschriften erbeten.
**H. Siekmann**
Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- u. Konserven-Fabrik
Lage i. Lippe

---

**WIPPERMANN'S Stammhalter**
Feinster Doppel-Wachholder
F. W. Wippermann-Lemgo

1921

---

**Straßensperrung.**

Die Landesstraße Detmold—Berlebeck wird bei der früheren Zentrale der Pesag auf 200 Meter Länge vom Sonnabend, 27. d. Mts., auf 3 Tage für jeden Fuhrverkehr gesperrt.
Umgehung: Detmold—Eichholz—Fromhausen—Externsteine.

Detmold, 25. Oktober 1928.
Lippische Regierung
(Bauabteilung).

---

Für die Erweiterung unserer Ziegeleianlage in der Nähe von Köln suchen wir einen praktisch und theoretisch ausgebildeten

**Keramiker**

Derselbe darf sich nicht scheuen, im Notfalle selbst mit Hand anzulegen. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 13675 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

---

Suche
**2 Maurergesellen**
für dauernde Beschäftigung. (13706
Adolf Stückemann
Maurermeister
Helpup i. Lippe

---

**Kolonne Maurer**

für Neubaustelle nach Bergkamen, Kr. Hamm, gesucht. Meldg. beim Polier Wellner in Berlebeck Nr. 163 a. Sonntag, 28. Oktob., vorm., oder in unserem Büro in Unna. (13678
Kenneke & Höpner
Bauunternehmung
Unna

---

**Holzmaler**

tücht., f. Schlafzimmer, auf sofort gesucht. Auf Wunsch wird Arbeit auf eigene Rechnung übergeben.
Lauenstein & Schüring
Lage i. Lippe

---

**Haushälterin**

gesucht, sofort od. spät. Kriegerwitwe ohne Anhang oder ält. Mädchen unter 40 Jahren. Spät. Heirat.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13714 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

Verkaufe Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Detmold einen

**Waggon prima Tafeläpfel**

Nehme Bestellung. zur Lieferung größ. Posten frei Haus (auch nach auswärts) entgegen.
Emil Jung, Pivitsheide
Telephon 2937

---

**Blumen- und Rosenkohl**

eigener Ernte, u. trotz Preissteigerung billige

**Bananen**

am Sonnabend-Markt.
Wortmann.

---

**Billig! Billig!**

Endiviensalat 20 ₰
Rosenkohl 3 Pfd. 1 ℳ
Blumenkohl v. 40 ₰ an
Schwarzwurzeln von 40 ₰ an
Weintrauben 50 ₰
auf dem Wochenmarkt und Weinbergstraße 1.
**Hermann Weber**
Fernruf 2732
NB. Großer Posten **Ia Winteräpfel** besserer Sorten eingetroffen.

---



Für die wechselnde Witterung!
**Aeußerst billiges Angebot!**
**Gummi-Mäntel**
für Damen u. Herren
**Windjacken**
**Loden-Mäntel**
**Trench-Coats**
**Wind-Uister**
**Uister mit Ringgurt**
**Paletots**
**mit Samtkragen**
**Knaben- und Mädchen-Mäntel**
alle Größen und Formen
Besichtigung ohne Kaufzwang!
**Handel- und Industrie-Bedarf**
K.-G. (13694
Detmold, Ober- u. Hiddeser Straße-Ecke (1. Etage)

---

**Molkereibutter**
billiger
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frisch eintreffende
feinste oldenburgische (Sührahm)-Molkereibutter
gibt ab d. St. zum Preise von 2.20 RM. p. Pfd. Liefere auf telephonischen Anruf frei Haus Landeier Stck. 16 Pfg.
**Teleka, Bruchstraße 31, Tel. 2260**

---

Anstalt Lindenhaus verkauft ab Hof Entrup bei Lemgo:
**Saatkartoffeln**
Pomm. Saatz.-Gef., neue Industrie, 1. Abs.,
**Saatweizen**
General v. Stocken, 1. Absaat,
**Speisekartoffeln, Industrie**
**1 Arbeitsgespann**
**1 prima Bullenkalb zur Zucht**

---

**Buchführungs-Kursus**

Beginn eines neuen Unterrichtskursus am 1. November 1928. Gewerbetreibende können im Unterricht ihre eigenen Bücher führen.
Schriftl. Anmeldungen erbeten unter Nr. 13690 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

**Auto-Vermietung**

10390) Elegante Pullmann-Limousinen
**Auto-Brand** Fernruf **2235**

---

Grössere
**Fremden-Pension**
in Salzuflen zu kaufen gesucht. Haus und Inventar kann in bar bezahlt werden. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13677 a. d. Landesztg.

---

**Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen**

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

---

**Frühling**
im Winter
bringt ein schöner
**Kanarienhahn**
aus der Züchterei von
Carl Müller
Bruchstraße 9
Ein Posten Mittelvögel zu 7,8,9 ℳ, 3 St. 20 ℳ Zuchtweibchen ebenfalls

---

**Freibank**
a. d. städt. Schlachthofe
Sonnabend, 27. Oktober
morgens v. 7½—10 Uhr
**Verkauf v. Rindfleisch**
Die Schlachthofverwltg.

---

**Heiligenkirchen**
Gasthof „Zur Erholung"
Bes. Jos. Scharwey
Samstagabend 8¼ Uhr
**Preisskat**

---

Der Plan über den Bau einer unterirdisch. Telegraphenlinie an der Landesstr. Bögerhof—Bremke, km 49,180 bis 49,290, liegt b. dem Postamt in Rinteln von heute ab 4 Wochen aus. (13681
Telegraphenamt
Bielefeld

---

Die auf Freitag, den 26. 10. 1928, nachm. 4 Uhr, angesetzte Versteigerung in Helpup (Alter Krug) wird hiermit (13680
**aufgehoben.**
Detmold, 25. 10. 28.
Vollstreckungsstelle des Finanzamts Detmold.

---

**Leichter Einspänner**

gut erhaltener Bäckerwagen zu kaufen ges.
Schriftl. Off. u. Nr. 13695 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

**Landestheater**
Freitag, 26. Oktober
19.45 Uhr
Gastspiel
Geh. Intendanzrat Emil Becker
**Die Großstadtluft**
Schwank
von Blumenthal und Kadelburg
Sonntag, 28. Oktober
19.45 Uhr
**Die Großstadtluft**

---

**Restaurant „Zur Linde"**
Sonnabend, 27. Oktober
**Groß. Preisskat.**
Anfang 8½ Uhr

---

**Dreierkrug.**
Sonnabend, 27. Oktober
abends 8 Uhr
**Preisskat.**

---

**Heidenoldendorf**
Sonnabendabend 8 Uhr
Großes
**Rinderwurst-Essen**
Es ladet freundl. ein
H. Hesse
Gasthof „Zur Linde"

---

Nur das Gute bricht sich Bahn
**Piepers Würstchen**
gehen allen voran!
F. E. H. Pieper.

---



*Der Sportsmann liebt es*

einen tadellos sitzenden und bequemen Kragen zu tragen. Der

**MEY-KRAGEN**
MIT FEINEM WASCHESTOFF

vereint in sich alle Vorzüge. Er ist sehr elegant und immer in den neuesten Sportformen erhältlich. Von der Plattwäsche macht er vollkommen unabhängig, denn er wird nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn er unsauber ist. Er ist kein Dauerkragen. M 2.10—2.90 das Dutzend (je nach Form)

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos.

Detmold: Georg Sunder, Lange Straße 20.
Lage: Kaufhaus J. Schlichting, Bergstraße 22.
Lemgo: Ernst & Lienekogel, Mittel-, Ecke Haferstr.
Schötmar: Hermann Bock, Begastraße 25.
Bad Salzuflen: Hermann Bock, Markt 18.

---

**Falkenkrug**
Sonntag, den 28. Oktober
**Groß. Oktoberfest**
Eintritt für Konzert u. Tanz 50 Pfg.
Anfang 5 Uhr

---

Achtung! Achtung!
**Neuer Krug, Detmold.**
Am Sonntag, dem 28. Oktober, nachm. 4 Uhr
**Großer Herbst-Ball.**
Original-Stimmungskapelle Carl Strate

---

Morgen, Sonnabend, 27. d. M., findet im
**Orbker Kruge**
ein großes
**Rinderwurstessen mit Tanz**
statt, wozu alt und jung freundlichst einladet
H. Jürgens.
Anfang 7 Uhr. Erstkl. Jazz-Musik.

---

Am kommenden Sonntag, 28. Oktober, feiert die
**1. Fußballelf des S. V. Eintracht, Jerxen-Orbke**
ihr großes
**HERBST-FEST**
in den Sälen des Herrn Meier (Belfort).
Große Ueberraschungen / Fackelpolonaise
Schönheitskonkurrenz usw.
Anfang 4 Uhr Jazzbandkapelle Hönsch
Eintritt: Herren 1.— RM., Damen 0.80 RM.

---

**Schließverein Schmedissen**

Zu dem am Sonntag, 28. Oktober, bei Gastwirt Sigges in Remmighausen stattfindenden
**Herbstfeste**
bestehend aus Preisschießen, Konzert und Ball, ladet ergebenst ein Der Vorstand
1 Uhr: Preisschießen / 4 Uhr: Konzert
6 Uhr: Tanz

---

Ein neues Buch von
**Monika Hunnius**
**Aus Heimat und Fremde**
Preis in Ganzleinen Mk. 4.40
Vorrätig in der
**Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung**
Detmold, Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

---

**Decken und Kissen Gezeichnete**

in allen modernen Mustern in unerreichter Auswahl vorrätig. Jede gewünschte Zeichnung wird in einigen Stunden in eigenem Atelier ausgeführt.
**M. Kligge, Detmold**
Hermannstr. 35 / Fernruf 3193

---

**Ballspielverein Heidenoldendorf**
Sonntag, 28. Oktober 1928
**Stiftungsfest**
nachm. ab 2 Uhr:
1. Jugend R.S.V. Heiden gegen 1. Jugend Heidenoldendorf
nachm. ab 3 Uhr: Meisterschaftsspiel
1. Mannschaft „Fortuna"-Schlangen gegen
1. Mannschaft Heidenoldendorf
ab 5 Uhr im „Niedernkrug"
**Festball**
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand

---

**Die Quartettvereinigung Diestelbruch**
feiert am
**Sonntag, 28. Oktober**
im neuen Saale des Herrn Gastwirts Beermann ihr
**1. Stiftungsfest**
verbunden mit KONZERT
Anfang 3½ Uhr
**Ab 6 Uhr: Großer Festball.**
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

---

**Zum Hülskrug, Billinghausen**
Sonnabend, 27. Oktober
**Großes Rinderwurst-Essen**
**Ab 8 Uhr: Tanzkränzchen.**
Es ladet freundlichst ein H. Freitag.

---

**Gesangverein Eintracht, Pivitsheide V. H.**
Chorleiter: Herr Lehrer Lennier, Lage
Am Sonntag, 28. Oktober, im Saale des Herrn Merten
**HERBST-FEST**
unter Mitwirk. der Sängervereinigung „Teniosburg"
Festfolge: 1. Konzert u. Liedervorträge
2. Tanz
Kassenöffnung 3 Uhr / Anfang pünktlich 8½ Uhr
Kinder über 6 Jahren in Begleitung der Eltern haben Zutritt
In Musik In Parkett
Es ladet ergebenst ein Der Vorstand

---

**Nähmaschinen Fahrräder** (4503)

beste Fabrikate, allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen.
**Reparaturen**
prompt und preiswert.
**C. Thomas**
Detmold, Exterstraße 9.

---

**Sonder-Angebot!**
**Wintermäntel**
**Lodenmäntel**
**Gummimäntel**
**Damen-Gummimäntel**
**Lodenjoppen**
**Windjacken**
**Anzüge**
**Sportanzüge**
**Sporthosen**
Große Auswahl! Billigste Preise!
**Fr. Reimann,**
Detmold, Exterstraße 2

---

Für Stickereien mehrere
**Heimarbeiterinnen**
gesucht. Muster werden geliefert. (13700
M. Kligge
Hermannstraße 35
Fernruf 3193

---

Suche f. landwirtsch. Haushalt mit Fuhrbetrieb in der Stadt zu sofort oder später eine
**ältere Haushälterin**
Schr. Angeb. u. Nr. 13483 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

Zum bald. Eintritt ein
**jung. Mädchen**
zur Erlern. des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, bei Famil.-Anschluß gesucht.
Restaur. „Wilhelmshöhe"
Herford i. W.
Tel. 2964

---

**Alleinst. Mädchen**

v. 14—17 Jahr., findet liebevolle Aufnahme b. kinderlosem Ehepaar.
**Frau Cl. Duhr**
Stadthagen
(Schaumburg-Lippe)
Lauenhägerweg (Neub.)

---

**Jung. Mädchen**

für Kind u. Haushalt per sofort gesucht.
Zuschr. u. Z. 7652 a. d. Bill.-Exped. d. Westf. Neuest. Nachricht., Bielefeld, Markt 2.

---

Suche für sofort oder 15. Nov. ein gesundes, fleißiges, nicht zu jung. evangel.
**Mädchen**
als Stütze für meinen Haushalt. Selb. muß selbst. kochen können. Familienanschluß und guter Lohn.
Meld. mit Zeugnisabschr. an (13698
Frau Erna Kleineberg
Sennelager
bei Paderborn

---

**Zuschneide- u. Nähkursus**

zwecks Anfertig. sämtl. Damengarderobe für eigen. Bedarf. Eintritt am 1. u. 16. jed. Mon.
Frau Reimann
Detmold, Exterstraße 2

---

**Heilkundiger Braun**
Brake i. L.
Sprechstunden: Werktags von 8—6 Uhr. (12304)

---

**Unreines Gesicht**

Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teinverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.** Sie erzielen einen sammetweichen Teint. Nur zu haben in **Detmold:** Markt-Drogerie Carl Köhler; **in Lage:** Drogerie Carl Henneberg; **in Lemgo:** Medtz.-Drog. „Hygea" Sanitätsbazar, Mittelstraße 79, Hotel Wilker 7209,2

---

**Landhaus in Hiddesen**

3600 qm großer Garten mit viel Obst, Straßenbahnhaltestelle, auch für drei weitere Bauplätze geeignet, preiswert zu verkaufen.
Schriftl. Angebote unter Nr. 9191 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

---

**Musikinstrumente**

in bester Beschaffenheit, Saiten u. Bestandteile
Große Auswahl in Schallplatten
**Musikhaus Ackermeier**
Lemgoer Straße 8 (5642

---




---

**Bad Salzuflen-Schötmar**

**Chlorodont** beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

**Das neue Universum**

Ein Jahrbuch für Haus und Familie, besonders für die reifere Jugend.
Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten sowie Reiseschilderungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer.
Mit 480 Abbildungen!
Neueste (49.) Ausgabe soeben erschienen!
Preis RM. 8.50 in Leinen geb.
Zu haben in
**Georg Schades Buchhandlung**
Bad Salzuflen. Markt 17

---

Biete billig an:
**Ia Sandkartoffeln**
gelbfl. Industrie, sorgfältig verlesen, desgl. beste Saatkartoffeln.
Landwirt Wallmeier
Waddenhausen
Post Sylbach

---

**Wer verkauft**

Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen. Göttestr. 39.

---

# Vereinigte Lichtspiele

**Modernes Lichtspielhaus**
LangeStr. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschließlich Montag
**Greta Garbo**
unseren Besuchern aus dem Film „Es war" nach Hermann Sudermann in bester Erinnerung und
**Antonio Moreno**
der große Heldenliebhaber der Metro-Goldwyn-Mayer in:
**Totentanz der Liebe**
Die Geschichte einer modernen Sirene, welche mit Männern, der Liebe, ja selbst mit dem Leben spielt!
10 Inhaltsreiche Akte
Regie: FRED NIBLO der Regisseur von „Ben Hur".
In den weiteren Rollen:
Armand Kaliz, Roy d' Arcy, Robert Anderson, Lionel Barrymore, Virginia Brown Faire.
Im Beiprogramm:
Den Kulturfilm
**Im Bannkreis des Geisterberges**
und die Lustspiel-Groteske
**Die Unverbesserlichen.**
Ferner die aktuelle
**Deulig-Auslandswochenschau**
Anfangszeiten
Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags 3.15 5.45 8.15 Uhr

**Kammer-Lichtspiele**
**Bad Salzuflen**
Lange Straße 63 Fernruf 394

Freitag bis einschließlich Montag
**Das mit Spannung erwartete große historische Usa-Filmwerk**
**Napoleon-Bonaparte**
Des großen Korsen Jugend u. Aufstieg
12 Akte ca. 4500 m
„Ein in den Weltenraum geschleuderter Felsen", so nannte Napoleon sich selbst! Ein Film, der seinen Namen trägt, muß etwas von der Wucht des Schicksals, das diesen Menschen führte, etwas verspüren lassen. Nicht nur als Führer, als Kämpfer soll die Menschheit das Genie sehen, als Kind, als liebender Mann, als Mensch wird er uns gezeigt.
Der Film ist eine wunderbare Schöpfung d. franz. Produktion
Hierzu den herrlichen Naturfilm
**Erfinderin Natur**
und die Lustspiel-Groteske in 2 Akten
**Papa spielt Mama**
Hierzu die aktuelle
**Deulig-Auslandswochenschau**
Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr. 8½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.
Für Jugendliche freigegeben

**Zentraltheater-Lichtspiele**
Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Freitag bis einschließlich Montag
**Ein Schlager mit wahrhaft erfrischendem Tempo, mitreißendem Schwung, größter Spannung**
ist der Harry-Piel-Film
**Mann gegen Mann**
10 humorvolle, spannende Akte.
In den weiteren Rollen:
Dary Holm, Hertha von Walther, Fritz Beckmann, Dr. Philipp Manning, Eugen Burg, Georg John, Charly Berger, Charles Francois.
Im zweiten Teil:
**Bebe Daniels**
der entzückende amerikanische Filmstar in dem Filmlichtwerk
**Fräulein Blaubart**
Ein Film von Ehemännern, Musen, Mädchen, von den schwerwiegenden Folgen eines Jugendversäumnisses
In 7 heiteren Akten.
In den weiteren Rollen:
Raymond Griffith, Robert Frazer.
Außerdem die aktuelle
**Deulig-Auslandswochenschau**
Anfangszeiten:
Wochentags 8½, Kassenöffn. 7½ Uhr. Sonntags 3, letzte Vorstellung 8½ Uhr.